

Rundschau

Das Amtsblatt der Gemeinde Birmenstorf

Die Regionalzeitung für Baden, Ennetbaden, Fislisbach, Killwangen, Neuenhof, Spreitenbach, Turgi, Wettingen und Würenlos (Ausgabe Süd)

HÖRBERATUNG WETTINGEN
Lyric™ – Das weltweit erste 100% unsichtbare Hörgerät!

PHONAK
life is on

Gratis Hörtest
Termin vereinbaren
056 427 21 66

Hörberatung Wettingen
Heinz Anner AG
Landstrasse 88, 5430 Wettingen
hoerberatung-wettingen.ch

Regionalwerke
Baden

Strom kaufen?
Solaranlage!

Jetzt unverbindlich
beraten lassen!

056 200 22 22
regionalwerke.ch/loesung

Sorgentelefon
für Kinder
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
SMS-Beratung 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

Grosse Liquidation
ARMEEMATERIAL
+ Outdoormesse

Vianco Arena
5505 Brunegg

Ausfahrt
A1,
Mägenwil

noch bis 23. August

Mo – Fr 10.00–19.00 Uhr
Samstag 09.00–17.00 Uhr
Sonntag geschlossen

Mit Militär-Bistro!

Katalog unter:
www.dicks-armyshop.ch

mission 21
evangelisches missionswerk basel

Weitergeben
weiterwirken
Jetzt und in Zukunft

Ja, ich möchte mehr erfahren. Bitte senden Sie mir Ihren Ratgeber zum Thema Legate «Ihr Vermächtnis an die Zukunft».

Name: _____

Adresse: _____

Senden an: Mission 21, Postfach 27, 4009 Basel
Oder bestellen per Mail: info@mission-21.org

Mission 21 setzt Zeichen der Hoffnung für eine gerechtere Welt. www.mission-21.org



Birmenstorf als WM-Gastgeber

Nach langer Vorbereitung trafen sich im Birmenstorfer Hardwinkelhof die besten Reiterinnen und Reiter der Welt zur Islandpferde-WM. In insgesamt 24 verschiedenen Disziplinen traten die rund 200 Sportler und Sportlerinnen gegeneinander an. In den verschiedenen Wettkämpfen ging es um Technik,

Geschwindigkeit oder eine Kombination von beidem. Islandpferde sind kleiner und robuster als artverwandte Grosspferde vom Festland, aber dafür schnell und ausdauernd. Rund 30 000 Besucherinnen und Besucher liessen sich den einwöchigen Grossanlass nicht entgehen. **Seite 5**

BILD: SIM

ENNETBADEN: Einweihung Bachtal und Posttal

Ein Dorf feiert seine Schulhäuser

Auf dem Schulhausplatz in Ennetbaden geht bald ein grosses Volksfest über die Bühne. Zwei Schulhäuser werden offiziell eingeweiht.

Der Neubau des Schulhauses Bachtal und die Sanierung des Schulhauses Posttal wollen gebührend gefeiert sein. Vom Freitag, 22. August, bis Sonntag, 24. August, verwandelt sich das Gebiet rund um die Schulhäuser – von der Oberdorfstrasse bis hinunter zum Bachtelbach – deshalb in ein Festareal. Besucherinnen und Besucher erwartet eine Mischung aus Musik, Unterhaltung, Begegnung und Kulinarik. Ein Highlight sind dabei die geöffneten Schulhäuser: Im neuen Schulhaus Bachtal sind die Schulzimmer dekoriert, im renovierten Schulhaus Posttal finden geführte Rundgänge statt. **Seite 7**



Vom 22. bis 24. August steht Ennetbaden ganz im Zeichen seiner Schulen

BILD: SIM

DIESE WOCHE

PROJEKT Das Schulhaus Ländli soll bis 2027 saniert werden. Die Kosten belaufen sich auf 12,7 Millionen Franken. **Seite 3**

PIONIERIN Eine Wanderausstellung widmet sich Cicely Saunders, der Begründerin der modernen Hospizbewegung. **Seite 3**

PARADIES Ein Zeitzeuge erinnert sich an eine paradiesische Kindheit im Weteringer Lindenhof-Quartier der 1950er-Jahre. **Seite 8**

ZITAT DER WOCHE

«Ich komme vorbei und wir verwandeln das Unangenehme in Erleichterung.»



Franziska Springer begleitet Menschen auf dem Weg zu mehr Ordentlichkeit. **Seite 9**

RUNDSCHAU SÜD

Effingermedien AG | Verlag
Dorfstrasse 69, 5210 Windisch
Telefon 056 460 77 88 (Inserate)
Redaktion 056 460 77 98
redaktion@effingermedien.ch
inserate@effingermedien.ch • effingermedien.ch

REGION

Klassik für Jugendliche

Die dritte Ausgabe des Brugg-Festivals für klassische Musik steht vor der Tür, und einmal mehr setzt das Veranstalter-Team dabei auch auf die Vermittlung der Musik an Kinder und Jugendliche. Festivalleiter und Violinist Sebastian Bohren gibt sich im Interview überzeugt, dass die klassische Musik in unseren Breitengraden ein grundsätzliches Nachwuchsproblem hat. Umso engagierter setzt er sich für das Vermittlungsprogramm «Echo» ein, das sich mit altersgerechten Veranstaltungen im Rahmen des Festivals gezielt an Schulklassen von der ersten bis zur neunten Klasse wendet. Im Zentrum steht das Stück «Der Karneval der Tiere» von Camille Saint-Saëns. Daneben umfasst das «Echo»-Projekt 14 kleinere Veranstaltungen – unter anderem einen Probenbesuch bei einem Brahmsquartett, einen Anlass zur Musik in der Renaissance oder den Besuch bei einem Geigenbauer. **Seite 11**

NEWS
aus Ihrer Region
finden Sie auf

ihre-region-online.ch

General-
Anzeiger

Rundschau

ihre REGION
www.ihre-region-online.ch



hilfsmittelwelt
• einfacher – bequemer – freier

Mieten Sie schnell und unkompliziert
Hilfsmittel für Rehabilitation, Pflege und Alltag.
Pflegebetten, Rollatoren, Rollstühle, Mobiliar,
Pflegehilfen und vieles mehr.



Hilfsmittelwelt AG | Winkelriedstr. 2 | 5430 Wettingen | 056 426 07 25 | hilfsmittelwelt.ch

BIRMENSTORF

Mitteilungen aus der Gemeinde

Senioren 60+
Die Senioren 60+ laden am Donnerstag, 21. August zur Wanderung/Spazierwanderung ein.
Wanderung: Würenlos – Hüttiker Altberg (KH) – Gubrist – Grünwald (ME) – Bucheggplatz. Distanz/Profil: 16,5 km, Anstieg 376 Höhenmeter/Abstieg 250 Höhenmeter. Die Wanderzeit beträgt ca. 4½ Stunden. Verpflegung: Startkaffee in der Waldschenke Altberg (KH), Mittagessen im Restaurant (ME). Besammlung: 7.10 Uhr, Bushaltestelle Strählgass, Richtung Baden. Rückkehr: ca. 18 Uhr in Birmenstorf. Transport: Bus / Bahn. Billette: Hinfahrt: Birmenstorf–Würenlos. Rückfahrt: Zürich Hauptbahnhof–Birmenstorf. Billette bitte selber lösen, Hilfe vor Ort ist sichergestellt.
Anmeldung/Leitung: Bei Konrad Grossmann bis spätestens Dienstag, 19. August, 079 258 60 05 oder E-Mail: koni.grossmann@bluewin.ch (Angaben: Name, Vorname, Tel.-Nr.). Eine Anmeldung erforderlich. Wanderstöcke empfohlen. Durchführung nur bei guter Witterung. Die Route verläuft grösstenteils in waldigem Gebiet.

Spazierwanderung: Leichte Wanderung im Surbtal. Von Würenlingen mit kurzem Aufstieg nach Endingen (Synagoge und Doppeltüren). Weiter nach Unterendingen mit Mittagshalt auf der einladenden Terrasse. Spaziergang der Surb entlang nach Tegerfelden. Besuch in einem Weinkeller. Distanz/Profil: ca. 8 km; An- und Abstieg je ca. 70 Höhenmeter. Wanderzeit: ca. 2½ Stunden. Verpflegung: Startkaffee und Mittagessen im Restaurant. Besammlung: 8.20 Uhr, Bushaltestelle Strählgass, Richtung Brugg. Rückkehr: ca. 16.40 Uhr in Birmenstorf. Transport: Bus. Billette: Hinfahrt: Birmenstorf–Brugg–Würen-

lingen-Post. Rückfahrt: Tegerfelden–Brugg–Birmenstorf. Billette bitte selber lösen, Hilfe vor Ort ist sichergestellt.
Anmeldung/Leitung: Bei Hansruedi Fischer bis spätestens Dienstag, 19. August, 079 671 86 35 oder E-Mail: fischer.hr@bluewin.ch (Angaben: Name, Vorname, Tel.-Nr.). Anmeldung erforderlich. Durchführung auch bei unsicherem Wetter. Mit Sonnenhut, Sonnencreme oder Regenschutz! Keine Wanderschuhe nötig.

Dorfgeschichtlicher Abend
Gemeinderat und Kulturkreis laden herzlich ein zum dorfgeschichtlichen Abend «Ein Birmenstorfer in China» vom Freitag, 29. August, 19.30 Uhr, in der Turnhalle Träff.
Der Mitbirmenstorfer Christian Steinbach lebt mit seiner Familie seit 20 Jahren im Ausserdorf. Er ist als Ingenieur weit in der Welt herumgekommen. In den Jahren 2018 bis 2020 lebte und arbeitete er in der chinesischen Grossstadt Shanghai. Dort leitete er Projekte für seinen Schweizer Arbeitgeber.
Bei der Arbeit und in seiner Freizeit kam Christian Steinbach mit Einheimischen in Kontakt und lernte dabei Gebräuche und Sitten der chinesischen Kultur kennen.
Geniessen Sie die spannenden Erzählungen von Christian Steinbach über die chinesische Geschichte, die Sprache sowie die Schrift. Erhalten Sie einen Einblick in den Alltag und das Arbeitsleben der Chinesinnen und Chinesen.

Noch einmal «Fritigsgrill» in Müslen
Am Freitag, 29. August, ab 18.30 Uhr, findet der diesjährig letzte «Fritigsgrill» beim Milchhüsli in Müslen statt. Dabei erwarten Sie noch einmal feine

Würste vom Grill, frisch gezapftes Bier und andere kühle Getränke zum Geniessen. Der Anlass findet bei trockenem Wetter statt. Bei unklarer Witterung wird ab 16 Uhr unter marisbackstube.ch über die Durchführung informiert. Kommen und geniessen Sie ein gemütliches Beisammensein in Müslen.

Obligatorisches Programm der Schützengesellschaft Birmenstorf
Die Schützengesellschaft Birmenstorf freut sich, die Schiesspflichtigen beim obligatorischen Programm vom Samstag, 30. August, 13 Uhr bis 16 Uhr, in der Schiessanlage Mühlescheer in Wohlenschwil zu begrüssen. Mehr Infos finden Sie unter: www.sgbirmenstorf.ch

Amtliche Publikationen auf www.birmenstorf.ch
Sämtliche amtlichen Publikationen/Pflichtpublikationen der Gemeinde Birmenstorf (wie beispielsweise Baugesuche, Submissionsausschreibungen, Ergebnisse von Wahlen und Abstimmungen etc.) finden Sie auf www.birmenstorf.ch > Amtliche Publikationen.

Baugesuche
Neu liegen folgende Baugesuche öffentlich auf:



KIRCHENZETTEL

Freitag, 15. August, bis Donnerstag, 21. August 2025	
BADEN/EHRENDINGEN/SIGGENTHAL Reformierte Kirche Baden plus www.ref-baden.ch Sonntag: 10.15 Jazzgottesdienst mit Kristin Lamprecht, Dessislava Häfeli, Vladislava Sotirova und Sandro Oberholzer, ref. Kirche Nussbaumen. 10.15 Ökum. Gottesdienst zum Schulanfang mit Melanie Heinzelmann und Lara Tedesco, anschliessend Getränke und Zopf, ref. Kirche Untersiggenthal. 10.30 Ökum. Schuleröffnungsgottesdienst mit Birgit Wintzer und Ottmar Strüber, anschliessend Apéro, kath. Kirche Ehrendingen. 10.30 Ökum. Gottesdienst zum Schulanfang mit Kinderfest, mit Rudi Neuberth	und Thomas Jäggi, anschliessend Apéro und Fest, kath. Stadtkirche Baden. Diens-tag: 15.30 Abendmahlsgottesdienst mit Martin Zingg, Seniorenzentrum Sunnhalde, Untersiggenthal. Donnerstag: 10.30 Gottesdienst mit Kristin Lamprecht, Pflegezentrum Vivale Kirchdorf.
BIRMENSTORF/GEHENSTORF/TURGI Reformierte Kirchgemeinde www.refkirche-bgt.ch Sonntag: 9.45 Gottesdienst mit Abendmahl in Gebenstorf, Pfr. Martin Zingg, Musik: Alois Bürger, Orgel, anschliessend Kirchenkaffee/Apéro.	

ARBEITSMARKT



Die Vindonissa Singers suchen eine Chorleitung per 1. Januar 2026

Unser Chor aus Windisch ist seit 1972 eine feste Grösse im Musikleben der Region und besteht aus rund 40 Sänger*innen im Alter zwischen 30 und 75 Jahren. Bewerbungsfrist: 21. September 2025
Detaillierte Ausschreibung auf www.vindonissasingers.ch

128987 RSK

LESERBRIEF

■ **Parkregime im Shoppi Tivoli**
Es ist viel geschrieben worden seit Einführung des neuen Parkregimes im Shoppi Tivoli auf Anfang Juli. Der Frust ist vor allem bei der Bevölkerung von Spreitenbach und Killwangen unüberhörbar, und das völlig berechtigt! Dass auf dem ganzen Gelände Shoppi Tivoli eine Parkgebühr von zwei Franken bezahlt werden muss, ist eine Frechheit sondergleichen – lediglich die paar Parkplätze vor dem Postgebäude sind davon ausgenommen – und die sind meist belegt! Dass sich die Betreibergesellschaft Shoppi Tivoli vom VCS derart erpressen liess, damit sie die Baubewilligung für das Megaprojekt Tivoli Garten erhalten hat, und damit die Bahnstation Tivoli der Limmattalbahn rechtzeitig realisiert werden konnte, ist ein völliger Hohn und spotet jeder Fairness! Daher wäre es sehr wichtig, dass die Beschränkung

von Beschwerderechten von Organisationen umgehend eingeführt wird, damit eine saubere und ausgewogene Interessensabwägung gemacht werden kann. Unter dem neuen Parkregime muss jemand aus Spreitenbach oder Killwangen, der oder die auf der Post ein Paket aufgeben oder in der Apotheke ein Rezept einlösen will, erst zwei Franken Parkgebühr bezahlen – das kann doch nicht sein! Ich erwarte von den Gemeinderäten Spreitenbach und Killwangen, dass Sie bei der Betreibergesellschaft Shoppi Tivoli vorstellig werden, damit umgehend über das neue Parkregime diskutiert, zumindest im oberen Teil des Shoppi-Parkplatzes, oberhalb der Tankstelle, umgehend wieder eine blaue Zone eingerichtet und der Grundtarif in den restlichen Parkzonen auf einen Franken für die erste Stunde beschränkt wird.

WALTER KÄPPELI, WÜRENLOS



NOTFALLAPOTHEKE
24-Stunden-Notfalldienst für die Region Baden-Zurzach
Apotheke Tag & Nacht, Neubau Kantonsspital Baden
Geöffnet von: 08.00–20.00 Uhr
Notfallschalter: 20.00–08.00 Uhr
Telefon 056 443 03 03, apotheke tagundnacht.ch

TIERÄRZTLICHER NOTFALLDIENST
Notfallnummer für die Region Baden und Umgebung
0900 00 54 00 (kostenpflichtig)

Mo–Fr, 8.00–18.00 Uhr, und Sa, 8.00–12.00 Uhr: **Fr. 2.–/Minute**
In der restlichen Zeit: **Fr. 4.–/Minute**

TRAUERANZEIGE



Unser Freund, Team-Mitglied, bester und zuverlässigster Team-Truck-Fahrer

Pierre Vonwil «Götti»

25.04.1955 bis 10.07.2025

hat uns für immer verlassen.

Wir sind traurig und fassungslos. Pierre hinterlässt eine grosse Lücke und wird uns sehr fehlen.

Er ist an den Folgen eines schweren Herzinfarkts in Le Mans (F) nach einem 4-tägigen Spitalaufenthalt von uns gegangen.

Im Sinne von Pierre machen wir keine konventionelle Abdankung. Stattdessen feiern wir unseren «Götti» Pierre an einem Fest, zu welchem alle herzlich eingeladen sind, die ihm im Leben wohlgesinnt waren.

Wir nehmen Abschied von Pierre «Götti» am Freitag, 26. September, ab 16.30 Uhr im Restaurant Hirschen, Brühlstrasse 15, 5416 Kirchdorf.

Auf Wunsch seiner Familie soll jeder, wenn möglich, ein Foto als Erinnerung an «Götti» mitbringen.

In stiller Trauer:

deine Geschwister Luzia, Othmar, Joe, Guido und Familie, Freunde und das ganze Toni-Seiler-Racing-Team



Radongas im Kellergeschoss

Sanierung Schulhaus Ländli

Das Schulhaus Ländli wurde in über einem Jahrhundert noch nie gesamtsaniert. Nun soll das Gebäude bis 2027 für 12,7 Millionen ertüchtigt werden.

Das Badener Schulhaus Ländli dient heute als Tagesschule für rund 120 Kinder von der 1. bis zur 6. Klasse. Die sechs altersdurchmischten Klassen werden von einem Team von rund 30 Lehr- und Betreuungspersonen unterrichtet und betreut. Während Fassade und Dach des Gebäudes aus dem Jahr 1903 – in der Zwischenzeit kam es zu zahlreichen Anpassungen und Sanierungen – noch in gutem Zustand sind, sind das Innere des Gebäudes sowie die technischen Anlagen zwar noch funktional, aber inzwischen in die Jahre gekommen. Insbesondere die Elektroanlagen, die Lüftung der WC-Räume, die Sanitärleitungen und die Wärmeverteilung sind nahe am Ende ihrer Lebensdauer. Zudem ist das gesamte Kellergeschoss des Gebäudes durch Radon belastet. Dank Überdruck in den Schulräumen und einem Radonbrunnen mit Lüftung liegt die Belastung während den Betriebszeiten der Lüftung unter dem zulässigen Grenzwert.

Weiter entspricht das Gelände um das Schulhaus heute nur bedingt den Anforderungen eines Schulbetriebs. Einerseits befindet sich die Zufahrt zum Bezirksgericht und zur Kantonspolizei direkt vor dem Schulhaus, andererseits fehlt ein witterungsgeschützter Aussenraum.

Moderne Raumaufteilung

Durch die geplante, gegenwärtig öffentlich aufliegende Sanierung soll das Schulhaus Ländli für die kommenden Jahrzehnte fit gemacht werden.



Das Schulhaus Ländli in Baden soll sanft erneuert werden

BILD: BKR

Dazu sollen Anlagen und Elemente für die neue Nutzungsanforderung in die bestehende Gebäudestruktur integriert werden. Darunter fällt ein Lift, der die barrierefreie Erschliessung sicherstellen soll. Weiter ist vorgesehen, Gruppenräume einzurichten, das Dachgeschoss als Erweiterung des Bereichs für Lehrpersonen auszubauen, Lernzonen in den Gängen einzurichten und im Untergeschoss eine Küche einzubauen.

Rücksichtnahme auf den Bestand

Daneben soll das Untergeschoss des Schulhauses erneuert werden, um Ra-

doneintritt in das Gebäude künftig zu verhindern. Zudem ist vorgesehen, das Gebäude energetisch zu sanieren, um künftig ganzjährig ein angenehmes Raumklima sicherstellen zu können.

Da es sich beim Schulhaus Ländli um ein kommunal geschütztes Baudenkmal handelt, soll es entsprechend den denkmalpflegerischen Kriterien renoviert und nur zurückhaltend durch neue und moderne Elemente ergänzt werden. Die Stadt Baden plant, neue Elemente dabei gezielt an die historische Bausubstanz anzugleichen. Mit gezielten Eingriffen soll zudem der Nutzwert des umgebenden Schulhofs gesteigert werden. Nach

dem Rückbau des 2016 provisorisch erstellten Verpflegungspavillons wird das damals teilweise eingelagerte Pausendach wieder aufgebaut und zudem mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Die Gesamtkosten für die Sanierung werden im Baugesuch mit 12,7 Millionen Franken beziffert.

Der Baukredit soll im September im Einwohnerrat behandelt werden, die Volksabstimmung ist im November geplant. Sollten Rat und Stimbevölkerung den Anliegen stattgeben, ist der Baubeginn für März 2026 vorgesehen. Das Schulhaus Ländli soll sodann im Sommer 2027 wieder bezugsbereit sein.

RS

Wanderausstellung über Cicely Saunders in Baden: «Du zählst, weil du bist»

Die Pionierin der Palliativpflege

Eine Ausstellung widmet sich der vor 20 Jahren verstorbenen Begründerin der modernen Hospizbewegung und der Palliative Care.

ISABEL STEINER PETERHANS

Vor 20 Jahren starb Cicely Saunders, die Begründerin der modernen Hospizbewegung und der Palliative Care. Sie setzte sich ihr Leben lang für schwer kranke Menschen ein, besonders für jene, die am Ende ihres Lebens standen. Ihr Ziel war es, Leiden zu lindern, Schmerzen zu verringern und Menschen in ihrer letzten Lebensphase würdevoll zu begleiten.

Cicely Saunders war eine Frau mit Vision. Sie entwickelte einen neuen, ganzheitlichen Ansatz für Pflege und Begleitung. Dabei ging es ihr nicht nur um körperliche Beschwerden, sondern auch um seelische und spirituelle Schmerzen. Mit ihrem «Total Pain»-Konzept prägte sie weltweit viele Fachpersonen – auch in der Schweiz.

Den Tagen mehr Leben geben

Geboren wurde Cicely Saunders 1918 in der Nähe von London. Zunächst studierte sie in Oxford Politik, Philosophie und Wirtschaft, doch der Zweite Weltkrieg veränderte ihr Leben. Sie brach das Studium ab und wurde Pflegefachfrau, später studierte sie zusätzlich Medizin. Die Pflege von sterbenskranken Menschen wurde zu ihrer Lebensaufgabe.

Im Jahr 1967 eröffnete sie mit dem Londoner St. Christopher's Hospice



Dame Cicely Saunders, Begründerin des St. Christopher's Hospice in London

BILD: ZVG

einen Ort für medizinische Versorgung, Forschung und menschliche Begleitung. Das Hospiz war das erste seiner Art und zog viele Fachleute aus aller Welt an. Dort konnte man lernen, wie gute Palliativpflege aussieht. Cicely Saunders schrieb viele wissenschaftliche Beiträge und reiste in viele Länder, unter anderem in die Schweiz. Sie motivierte viele Menschen, sich ebenfalls für Palliative Care einzusetzen. Vor 20 Jahren starb sie in jenem Hospiz, das sie selbst gegründet hatte.

Cicely Saunders beschäftigte sich nicht nur mit Medizin, sondern ebenso

mit Fragen des Lebens: Was kommt nach dem Tod? Was gibt dem Leben Sinn? Wie geht man mit Schuld, Ohnmacht und Angst um? Für sie waren das keine Fragen, denen man ausweichen sollte, sondern Themen, über die man reden und nachdenken muss. Diese Haltung macht sie noch heute zu einer wichtigen Figur für viele Menschen, die in der Palliativpflege arbeiten.

Von Muri aus in die Schweiz

Zum 20. Todestag von Cicely Saunders macht eine besondere Wanderausstel-

lung auf ihr Werk aufmerksam. Die Ausstellung, die von der Bildungsbeauftragten Martina Holder-Franz erarbeitet wurde, trägt den Titel «Du zählst, weil du bist» und wurde am 13. Juni in einem Pflegeheim in Muri mit einem Vortrag von Pater Anselm Grün eröffnet. Nun reist sie durch die Schweiz und sogar über die Landesgrenze.

«Anderen mit Respekt und Offenheit zu begegnen, gut zuzuhören und Spiritualität ernst zu nehmen, all das können wir gemeinsam zum Wohl des schwer kranken und sterbenden Menschen tun. Das begeistert mich bis heute», sagt Martina Holder-Franz über die Motivation hinter der Ausstellung.

Ab Montag, 18. August, ist die Ausstellung für sechs Tage in Baden zu sehen. Sie ist ein gemeinsames Projekt der Aargauer Landeskirchen und von Palliative Aargau. Die Ausstellung zeigt das Leben von Cicely Saunders, stellt aber auch Projekte und Netzwerke zur Palliativversorgung im Kanton Aargau vor. Auf Roll-ups gibt es Texte, Bilder und Musik, die über QR-Codes abgerufen werden können. Ein kreativ gestaltetes Pflegebett regt zudem zum Nachdenken an. Bücher liegen bereit, um sich tiefer mit dem Thema zu befassen. Die Ausstellung lädt dazu ein, sich mit dem Leben, dem Sterben und der Frage auseinanderzusetzen, was einen Menschen bis zuletzt ausmacht.

Montag, 18., bis Sonntag, 24. August, 16 bis 19 Uhr
Sebastianskapelle, Baden

Inserat

LA BIOSTHETIQUE

COIFFEUR TEAM NIGG

WWW.COIFFEUR-TEAM-NIGG.CH

127485 RSB

E. NIGG-SCHERRER

ANTONIUSSTR. 2

5430 WETTINGEN

TEL. 056 426 82 60

BADEN

Netzwerk Start-up Baden

Um den Dialog zwischen der regionalen Start-up-Szene, lokalen Unternehmen und der Öffentlichkeit zu fördern, plant die FDP Bezirk Baden eine Netzwerkveranstaltung in Baden. Kern des Events am 23. August ist eine Bühne im öffentlichen Raum, auf der diverse Referate vorgetragen werden. Daneben wird es einen Bereich mit Stehtischen und Marktständen geben, wo sich Jungunternehmen präsentieren und mit Besuchenden in den Austausch treten können. Für die Verpflegung vor Ort wird ein Wurst- und Getränkestand eingerichtet.

Samstag, 23. August, 10.30 Uhr
Bahnhofplatz, Baden

Inserat

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept: Zitronenmousse in der Zitrone

Für 8 Stück

Zutaten	
4	Zitronen, heiss abgespült
1	Zitrone, heiss abgespült, abgeriebene Schale
100 g	Zucker
1½ EL	Maisstärke
2 EL	Wasser
200 g	Nature-Jogurt
2,5 dl	Vollrahm, steif geschlagen
½ Pack	Pack dunkle Kuchenglasur à 125 g
4	Meringues

Zubereitung

1. Zitronen halbieren, Saft vorsichtig auspressen (ergibt ca. 1,5 dl). Mit einem Löffel das restliche Fruchtfleisch und die Häutchen herauskratzen, dabei die Schale nicht verletzen. Für einen guten Stand wenig vom Zitronenboden wegschneiden.
2. Zitronensaft und abgeriebene Schale mit dem Zucker aufkochen. Maisstärke mit Wasser in einer Schüssel glatt rühren und in den kochenden Zitronensaft einrühren. Weiterköcheln, bis die Masse leicht bindet. Masse durch ein Sieb streichen, zugedeckt auskühlen. Masse aufschlagen, Jogurt und Schlagrahm untermischen, Mousse in die Zitronenhälften füllen, 2 Stunden kühl stellen.
3. Kuchenglasur nach Packungsanleitung schmelzen. Meringueböden in die flüssige Schokolade tunken, auf einem Kuchengitter trocknen lassen. Meringues halbieren.
4. Mousse mit den Meringues anrichten.

Weitere Rezepte finden Sie auf www.volg.ch/rezepte/

Zubereitungszeit: ca. 40 Minuten, kühl stellen 2 Stunden

frisch und fründlich

www.volg.ch



Laura Muscogiuri in Basel
BILD: ZVG

SPREITENBACH Uefa Women's Euro 2025

Laura Muscogiuri, lernende Kauffrau bei der Gemeinde Spreitenbach, erlebte in diesen Sommerferien etwas, das sie so schnell nicht vergessen wird. Im voll besetzten St.-Jakob-Park in Basel stand sie mitten auf dem Spielfeld, nicht als Zuschauerin, sondern als Teil der Tanzgruppe, die bei der Eröffnungs- und Abschlussfeier der Uefa Women's Euro 2025 vor über 34 000 begeisterten Fans auftrat. Anlässlich der Eröffnungs- und der grossen Abschlussfeier der Uefa Women's Euro 2025 in der Schweiz durfte sie Teil des offiziellen Showprogramms sein. An den beiden Shows wirkten ausschliesslich Frauen mit. Tänzerinnen, Musikerinnen und Artistinnen setzten gemeinsam ein kraftvolles Zeichen weiblicher Stärke und Vielfalt. Die Atmosphäre war elektrisierend und sorgte bei allen Beteiligten für Gänsehaut. «Es war einfach unglaublich, in einem vollbesetzten Stadion wie dem St.-Jakob-Park zu tanzen. Die Energie, das Publikum, das Motto #letsdoittogether. Ich werde diese Momente nie vergessen!», sagt sie. Laura Muscogiuri verbindet ihre Ausbildung als Kauffrau erfolgreich mit ihrer Leidenschaft für das Tanzen.

RS



Tafeln sollen Kommunikation erleichtern
BILD: ZVG

WETTINGEN Spielplatztour

Am 20. August ist die Spielplatztour der Wettinger Familienorganisation Familypunkt auf dem Spielplatz Rebhalde zu Gast. Die Gemeinde Wettingen hat als Pilotversuch auf zwei Spielplätzen, auf jenem im Brühlpark und auf dem Spielplatz Rebhalde, Kommunikationstafeln installiert. Diese sollen es Kindern ermöglichen, nonverbal zu kommunizieren. Elena Retica, die in Wettingen als ADHS- und Autismus-Coach arbeitet, machte die Gemeinde auf diese Möglichkeit aufmerksam. Umgesetzt wurde der Vorschlag von der Fachstelle «Gesellschaft» der Gemeinde Wettingen. Sollten die Tafeln auf Anklang stossen, sollen weitere Spielplätze mit den Tafeln bestückt werden. Die Spielplatztour wird gemeinsam vom Verein Familypunkt und der Gemeinde Wettingen durchgeführt. Zudem wird die Fachstelle «Integration Region Baden» mit einem Stand vor Ort sein. Die Veranstaltung dauert von 14.30 bis 16.30 Uhr und richtet sich an Kinder jeden Alters mit ihren Eltern. Der Event findet nur bei schönem Wetter statt, der Eintritt ist frei und eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Mittwoch, 20. August, 14.30 Uhr
Spielplatz Rebhalde, Wettingen

REGION: Gesteigertes Problembewusstsein

Einsatz gegen Elektroschrott

Die internationale Stiftung SENS eRecycling sammelt und recycelt Elektrogeräte. In der Schweiz kamen 2024 100 000 Tonnen zusammen.

Mit gezielten Kampagnen bemüht sich die Stiftung SENS eRecycling um die Sensibilisierung der Konsumentinnen und Konsumenten für das Thema Kreislaufwirtschaft. Letztes Jahr wurden an den Sammelstellen schweizweit rund 100 000 Tonnen Elektrogeräte abgegeben. Das entspricht rund elf Kilogramm pro Einwohnerin und Einwohner und einer Zunahme von acht Prozent gegenüber dem Vorjahr. Treiber für diese Steigerung waren mitunter die stark gestiegene Zahl abgegebener Wärmepumpen, Solarmodule und E-Zigaretten. Mit 153 Tonnen hat sich die Menge der abgegebenen Wärmepumpen gegenüber dem Vorjahr verdreifacht. Bei den Photovoltaikmodulen war es eine Zunahme um 62 Prozent auf 1230 Tonnen, und die Menge der gesammelten



Erfolgreiche Branchenlösung: Nahezu 100 Prozent aller Schweizer Hersteller und Importeure von Wärmepumpen sind Teil des schweizweiten Rücknahmesystems von «SENS eRecycling»
BILD: ZVG

E-Zigaretten hat sich mit 100 Tonnen verdoppelt.

Mit ihrem schweizweiten Rücknahmesystem für Elektrogeräte verfolgt die Stiftung seit ihrer Gründung vor über 35 Jahren zwei Ziele: Sie will einerseits möglichst viele Rohstoffe aus den gesammelten Elektrogeräten zurückgewinnen und andererseits die darin enthaltenen Schadstoffe fachgerecht entsorgen. «Für den Wandel hin zu einer Kreislaufwirtschaft ist es zentral, dass auch die Konsumentin-

nen und Konsumenten mitziehen», betont die Präsidentin von «SENS eRecycling», Susanne Vincenz-Stauffacher. «Dazu gehört, dass sie Produkte so lange wie möglich nutzen, sie teilen, wiederverwenden und reparieren; aber auch konsequent jene Produkte separieren, sammeln und umweltgerecht entsorgen, die sich nicht mehr weiter nutzen lassen.» Genau hier setzt auch die Circular Platform (circular-platform.ch) von «SENS eRecycling» an.

RS

BADEN Ansatz im Parkplatzstreit

In Baden wird aktuell heftig über den Erhalt oberirdischer Parkplätze diskutiert. Während die progressiven Parteien deren Abbau unterstützen, formiert sich auch Widerstand, etwa durch die IG Pro Parkplatz, die argumentiert, dass vor allem Handwerker auf nahegelegene Parkmöglichkeiten angewiesen seien. Einen Lösungsvorschlag haben nun der linke Einwohnerrat Till Schmid vom Team Baden und Doris von Siebenthal von der EVP eingebracht: In ihrem Vorstoss fordern die beiden Einwohnerratsmitglieder den Stadtrat auf, einerseits die Erhöhung der Anzahl Parkplätze für Personen mit Gehbehinderung und andererseits die Einführung von Parkplätzen oder Parkkarten für Handwerkerinnen und Handwerker zu prüfen. Der Fokus der Prüfung soll dabei auf geeignet gelegenen oberirdischen Parkplätzen in Baden liegen. Die beiden Postulanten lassen dabei explizit offen, ob der Bedarf durch die Umwidmung bestehender öffentlicher Parkfelder oder durch zusätzliche Parkfelder gedeckt werden soll.

RS

NEUE KOLLEKTION

1| Interliving Schlafzimmer Serie 1032 - Schlafzimmer-Kombination

3199.-

Interliving Serie 1032 - Schlafzimmer-Kombination, Front Glas weiß/kieselgrau, Korpus kieselgrau, 7534044201 best. aus:
1| Schwebetürenschränk, 3-trg., ca. B300/H217/T67 cm, **Futonbett**, mit Polsterkopfteil Kunstleder Havanna, Füße schieferfarbig, Liegefläche ca. 180x200 cm und **Nachtkonsolen-Paar**, ca. B60/H48/T42 cm.
2| Schubkastenkommode, ca. B149/H82/T42 cm. 7534044202

2| Schubkastenkommode

1499.-

Beleuchtung gegen Mehrpreis.



5 Jahre Hersteller Garantie

inter living

Möbelhaus Waldshut

Ein Verkaufsstelle der Möbelmarkt Dogern KG, Gewerbestraße 5, 79804 Dogern, Handelsregister: Amtsgericht Freiburg HRA 620669

DNV | Deutsche Gesellschaft für Verbraucherschutz und Qualität

GEPRÜFTE QUALITÄT

HERAUSRAGENDES MÖBELHAUS 2025

Möbelhaus Waldshut

Prüfung von Kundenservice, Beratung und regionaler Engagement, Test 13.2025, abgelaufen 2025

Von-Opel-Straße 2
D-79761 Waldshut-Tiengen
Telefon: +49 (0) 7741/96 680-0
info@interliving-waldshut.com

Geöffnet von Dienstag bis Samstag

www.interliving-waldshut.com



Tempo, Technik und das Zusammenspiel zwischen Reiterin oder Reiter und Pferd waren an der Islandpferde-WM die Schlüssel zum Erfolg

BILD: SIM

BIRMENSTORF: Islandpferde begeisterten Zehntausende

Die Pferdewelt zu Gast in Birmenstorf

Nach sechs Jahren Vorbereitung und einer Woche ganz im Zeichen des Pferdesports ist die Islandpferde-WM in Birmenstorf bereits wieder vorbei.

SIMON MEYER

Bereits ist die Islandpferde-Weltmeisterschaft 2025 in Birmenstorf wieder Geschichte. Die besten Reiterinnen und Reiter massen sich letzte Woche mit ihren Islandpferden in Tölt, Rennpass und vielen weiteren Disziplinen. Bis Sonntag waren die letzten Wettkämpfe beim Hardwinkelhof der Familie Huwiler abgeschlossen. Inzwischen sind die umfangreichen Aufräumarbeiten in vollem Gang. Rund 30 000 Besucherinnen und Besucher liessen sich den einwöchigen Grossanlass nicht entgehen.

Zweck und unbestrittenes Highlight der Islandpferde-WM waren die zahlreichen Wettbewerbe, bei denen in verschiedensten Disziplinen um den Titel der Weltmeisterin oder des Weltmeisters gekämpft wurde. Die

besten Reiterinnen und Reiter der Welt, rund 200 an der Zahl, traten in insgesamt 24 verschiedenen Disziplinen gegeneinander an. In den verschiedenen Wettkämpfen ging es um Technik, Geschwindigkeit oder eine Kombination von beidem.

Islandpferde waren ursprünglich vor über tausend Jahren von Wikingern auf die Insel zwischen Nordpolarmeer und Atlantik gebracht worden. Die Tiere, auf denen die Reiterinnen und Reiter in Birmenstorf antraten, sind kleiner und robuster als artverwandte Grosspferde vom Festland. Dennoch sind sie sehr schnell und ausdauernd. Bekannt sind sie insbesondere dafür, dass sie – im Gegensatz zu den allermeisten anderen Pferdearten – die Gangarten Tölt und Rennpass beherrschen, die für Reitende besonders angenehm seien. Während die Pferde beim Tölt immer mindestens einen Huf am Boden haben, handelt es sich beim Rennpass um eine schnelle Gangart, in der auch Rennen ausgetragen werden. Beide Gangarten helfen Islandpferden dabei, mit dem rauen Untergrund ihrer Heimat klarzukommen.

Zeitvertreib neben der Arena

Wenn nicht gerade das Geschehen auf der Rennbahn verfolgt wurde, nutzten viele Zuschauerinnen und Zuschauer das zunehmend wärmere Wetter, um das vielfältige Unterhaltungsangebot auf dem WM-Gelände zu erkunden und sich mit den Neuheiten aus der Welt des Pferdesports vertraut zu machen, die in der Einkaufsmeile dargeboten wurden.

Ein weiterer Höhepunkt der Grossveranstaltung war das Symposium, bei dem die WM-Besucherinnen und -Besucher noch tiefer in die Welt der Islandpferde eintauchen konnten. In Podiumsdiskussionen und Gesprächsveranstaltungen gaben namhafte Expertinnen und Experten über alle nur erdenklichen Themen rund um die Islandpferde im Besonderen und den Pferdesport generell Auskunft.

Neues Zuhause für Pferde aus Island

Aufgrund eines seit über 100 Jahren geltenden Importverbots dürfen die Pferde nach Verlassen der Insel nicht zurückkehren, um Krankheiten fernzuhalten. Daher werden die Tiere bereits vor der WM verkauft und nach den

Wettkämpfen an ihre neuen Besitzer übergeben. In der Schweiz leben über 5000 Islandpferde, gezüchtet werden jährlich rund 45 Fohlen – deutlich weniger als in grossen Zuchtländern wie Island, Deutschland oder Dänemark. In Island beispielsweise gibt es über 90 000 der robusten Tiere, weltweit sind es rund 300 000. Alle Islandpferde, die an der WM in Birmenstorf teilnahmen, wurden während der Dauer der Grossveranstaltung artgerecht gehalten. Auf dem Pferdehof der Familie Huwiler gab es ausreichend ruhige Unterbringungsorte und grosse Weiden.

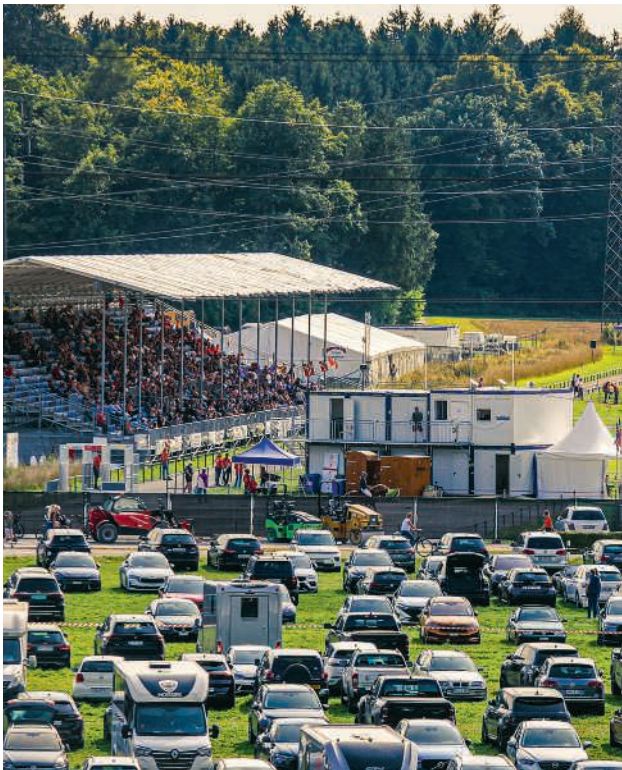
Obwohl die Schweiz nicht zu den Hochburgen des Islandpferdesports gehört, fand die Weltmeisterschaft nun bereits zum dritten Mal in der Schweiz statt. Nach Zürich 1995 und St. Gallen 2009 gastierte der Grossanlass erstmals im Aargau. Die Bekanntheit des Islandpferdesports in der Schweiz weiter zu steigern, war denn auch eines der erklärten Ziele des Organisationskomitees für die WM. Dank Sommerwetter, sportlichen Höchstleistungen und durchgehender Volksfeststimmung scheint dieses Ziel auf jeden Fall erreicht worden zu sein.

Nach einer Woche voller technischer Höchstleistungen und packenden Rennen gehen die meisten Weltmeistertitel übrigens wenig überraschend nach Island. Die Inselnation mit der lebendigen Pferdesportszene gehörte mit Ländern wie Deutschland und Norwegen bereits im Vorfeld der Meisterschaft zu den Favoriten.

Bei der Familie Huwiler, die ihr Gelände für die WM zur Verfügung gestellt hat, kehrt mit dem Abschluss der Aufräumarbeiten nach aufregenden Jahren der Vorbereitung und Vorfreude nun bald wieder Ruhe ein.

ISLANDPFERDE-WM 2027 IN DEUTSCHLAND

Gute Neuigkeiten für Fans von Islandpferden: Die nächste Islandpferde-WM findet in zwei Jahren im Süden Deutschlands statt. Vom 27. Juli bis am 1. August 2027 werden die weltbesten Reiterinnen und Reiter von Islandpferden im bayrischen Rieden ihr Können einmal mehr unter Beweis stellen.



Die Islandpferde-WM sorgte für einen Grossandrang rund um den Hardwinkelhof und für ausgelassene Stimmung bei den Zuschauerinnen und Zuschauern

BILDER: ULRICH NEDDENS UND SIMON MEYER

BADEN: Schulintegrierte Tagesstrukturen

Tagesstruktur unter einem Dach

Mit Beginn des Schuljahrs am 11. August werden die Tagesstrukturen im Meierhof, an der Wiesenstrasse und in Turgi von der Volksschule geführt.

Mit der Übernahme der Standorte Meierhof, Wiesenstrasse und Turgi wird die schulergänzende Betreuung nun flächendeckend von der Stadt Baden angeboten. Die Stadt stellt ein entsprechendes Angebot an allen Kindergarten- und Primarschulstandorten zur Verfügung. Mit den drei neuen Standorten übernimmt die Stadt auch 20 Mitarbeitende.

Die Überführung der modularen Tagesstrukturen von privaten Trägerorganisationen zur Volksschule und damit zur Stadt Baden wurde 2023 vom Einwohnerrat beschlossen. Ziel ist die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Tagesstrukturen und Schule. Dies soll die Eltern in der Organisation der Betreuung ihrer Kinder entlasten. Durch eine engere Zusammenarbeit in pädagogischen Fragen sowie gemeinsame Entwicklungsarbeit des Schul- und Betreuungspersonals sollen zudem die Schule und die Betreuung zu einem ganzheitlichen Lebensraum für die Kinder weiterentwickelt werden.

Bereits vor einem Jahr wurden die Standorte des Vereins TaBa in die Volksschule und damit in die Stadt Baden überführt.

Betroffen waren die Standorte Dättwil, Kappelerhof, Innenstadt/Kornhaus und Allmend. Mit der Überführung der Tagesstrukturen an den Standorten der ABB-Kinderkrippen, jene im Quartier Meierhof und an der Wiesenstrasse, und der Tagi Turgi wird das Vorhaben nun abgeschlossen.

«Wir freuen uns über das Erreichen dieses Meilensteins und heissen die neuen Mitarbeitenden herzlich in der Abteilung Bildung und Sport willkommen. Ein grosser Dank geht dabei an die privaten Trägerorganisationen für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit im Überführungsprozess », so Mirjam Obrist, Abteilungsleiterin Bildung und Sport der Stadt Baden. Ruth Muri, zuständige Stadträtin, fügt hinzu: «Für die Qualität der Tagesstrukturen ist das Personal entscheidend. Daher freuen wir uns ganz besonders darüber, dass fast alle bisherigen Mitarbeitenden der privaten Trägerschaft zu einer Anstellung in der Stadt Baden wechseln. Dies schafft ideale Voraussetzungen für die weitere Entwicklung der Tagesstrukturen.»

RS



Levi Bo tritt im «Coco» auf

BILD: ZVG

BADEN

Gitarren- und Klavierkonzert

Der Badener Vollblutmusiker Levi Bo spielt Perlen der letzten 50 Jahre aus den Sparten Rock, Pop, Blues und Mundart-Songs. Mal auf der Gitarre, dann wieder am Klavier begeistert er mit seiner unverkennbaren Stimme. Zusammen mit Marc Gerber an der Gitarre und am Mikrofon bringt er die Terrasse des «Coco» zum Beben.

**Donnerstag, 21. August, 18 Uhr
Terrasse «Coco», Baden**

TURGI

Buchstart-Treff

Die nächste Buchstart-Veranstaltung richtet sich an Kinder bis drei Jahre mit Begleitperson. Es wird gezeigt, wie man ein Kleinkind mit Versen, Fingerspielen und Geschichten im Spracherwerb unterstützen kann.

**Samstag, 16. August, 9.30 Uhr
Bibliothek Turgi**

WANDERGRUPPE SPREITENBACH

■ **158. Monatswanderung der Wandergruppe Spreitenbach nach Rothrist**
Am Mittwoch, 23. Juli, versammelte sich eine 30-köpfige Wandergruppe beim Bahnhof Killwangen – bei bestem Wanderwetter, wie man es sich wünscht. Mit dem Zug ging es nach Zofingen. Vom Bahnhof führte die Wanderung westwärts durch Stengelbach und hoch zum Waldrand und weiter bis zum Moorenhubel. Von hier aus ging die Wanderung durch den Wald bis zum höchsten Punkt der Vormittagswanderung in Oberbenzligen. Ruedi Wullschleger, ein ortskundiger Begleiter, erläuterte der Wandergruppe die grossartige Aussicht und erzählte einiges über die Gegend. Man konnte auch den Heiternplatz sehen, wo jährlich das Open Air stattfindet. Anschliessend ging es weiter auf

den Höhenweg, wo es Damhirsche zu bestaunen gab, in Richtung Vordemwald, wo ein gemütlicher Apéro auf uns wartete. Nach der Verköstigung ging es dann weiter in den Ort selbst, wo das Mittagessen serviert wurde. Ausgeruht und gut genährt führte die Wanderung am Nachmittag vorwiegend durch den Wald und am 1968 erstellten Waldweiher mit Barfussweg vorbei. Unterwegs gab es noch eine Waldhütte und wunderbare Grillplätze zu bestaunen. Nach insgesamt etwa zwölf Kilometern Fussmarsch brachte uns der Zug von Rothrist wieder nach Killwangen. Gesund, munter und mit tollen Eindrücken vom Tag verabschiedeten sich alle wieder.

Wer gerne selbst mitwandern möchte, ist jederzeit herzlich willkommen.

ZVG



Die letzte Monatswanderung führte die Wandergruppe Spreitenbach in den Südwesten des Aargaus

BILD: ZVG

PUBLIREPORTAGE

Chronische Schmerzen und nichts hilft?

Die TCM AkuMedi Renji-Praxis bietet individuelle Wege zur nachhaltigen Schmerzlinderung

Schmerzen sind der Ausdruck einer Fehlfunktion im Körper. Sie treten oft früh im Körper auf und nicht unbedingt am Ort des Schmerzes. Doch oft bleiben die Ursachen unklar. Laborwerte zeigen keine Auffälligkeiten, Medikamente helfen kaum, und selbst nach Operationen kehrt der Schmerz wieder zurück. Sie gehören zu den häufigsten Beschwerden, mit denen Patient: innen zu uns in die Arztpraxis kommen. Was also tun, wenn der Schmerz bleibt?

Die TCM AkuMedi Renji-Praxis hat sich auf die Behandlung chronischer und therapieresistenter Schmerzen spezialisiert. Dabei stehen zwei Prinzipien im Mittelpunkt:

1. Den Schmerz bei der Wurzel packen – nicht nur Symptome bekämpfen
«Schmerz ist häufig nur ein Signal, nicht die Ursache selbst», erklärt Dr. Youji Lin, leitender TCM-Arzt der TCM AkuMedi Renji-Praxis. «Unser Ziel ist es, seinen Ursprung zu verstehen und gezielt zu behandeln.» In der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) gilt Schmerz nicht als isoliertes Problem, sondern als Ausdruck einer tieferliegenden Störung im Körper. Bei uns in der Praxis litt beispielsweise ein Patient seit 15 Jahren unter hartnäckigen Stirnkopfschmerzen.

Alle medizinischen Tests waren unauffällig, Schmerzmittel blieben wirkungslos. Wir stellten fest, dass die Temperatur des Kopfes des Patienten erhöht war. Es staute sich zu viel Yang-Energie im oberen Körperbereich, und im unteren Teil verblieb zu wenig Energie. Durch gezielte Akupunktur leiteten wir die Energie wieder nach unten um. Nach nur einer Sitzung verspürte er ein Jucken auf der Kopfhaut – ein Zeichen der Reaktivierung – und seine Kopfschmerzen besserten sich danach deutlich. Es handelte sich um ein typisches Ungleichgewicht von Yin und Yang. Der Körper zeigte weder eine Organanomalie noch eine funktionelle Anomalie, so dass alle Labortests normal ausfielen.

2. Die Selbstheilungskräfte des Körpers aktivieren
Der menschliche Körper verfügt über eine bemerkenswerte Fähigkeit zur Selbstregeneration. «Wenn Schmerzen chronisch werden, liegt häufig eine tieferliegende Erschöpfung vor, zum Beispiel des Stoffwechsels, der Organe oder des Immunsystems», so Dr. Lin. Unsere Behandlungen zielen deshalb darauf ab, dem Körper zu helfen, sich selbst zu heilen. Eine unserer Patientinnen litt seit Kindesalter unter extrem starken, anhaltenden Muskel-

schmerzen am ganzen Körper. Labortests führten zu keiner Diagnose und man verschrieb ihr immer mehr Schmerzmittel – ohne nachhaltige Wirkung. Wir stellten fest, dass eine einseitige Ernährung und langjähriger Medikamentengebrauch die Leber und Nieren überlastet haben. Die Stoffwechselrückstände führten zu chronischen Muskelschäden. Durch Tuina-Massagen zur Verbesserung der Durchblutung, Akupunktur zur Förderung des Stoffwechsels und einer gezielten Ernährungsumstellung begann der Körper sich zu erholen. Nach drei Behandlungszyklen waren die Schmerzen weitgehend verschwunden.

Ihr Weg zur nachhaltigen Schmerzlinderung
Die Methoden der Traditionellen Chinesischen Medizin ermöglichen eine ganzheitliche und individuell abgestimmte Therapie für jegliche Krankheiten. Die TCM-Expertise macht die Praxis AkuMedi zu einem Ort der Hoffnung – für viele, die sonst keine Antwort mehr finden.

TCM AkuMedi Renji
www.akumedi.ch
info@akumedi.ch
Telefon 056 222 06 08



Tage der offenen Tür:
18. bis 29. August 2025
9 bis 13 und 14.30 bis 19 Uhr
(bitte voranmelden)

Praxis in Untersiggenthal:
Landstrasse 46, 5417 Untersiggenthal
056 222 07 08, Montag und Donnerstag

Praxis in Fislisbach:
Badenerstrasse 5a, 5442 Fislisbach
056 222 06 08, Dienstag und Freitag

Praxis in Spreitenbach:
Rotzenbühlstrasse 55, 8957 Spreitenbach
056 222 05 08, Mittwoch

Gutschein
• **Kostenlose Diagnose (Wert Fr. 65.–)**
• **Persönliche Beratung durch unseren TCM-Arzt**
(einlösbar in jeder AkuMedi-Praxis am Tag der offenen Tür)

www.akumedi.ch,
info@akumedi.ch

ENNETBADEN: Schul- und Dorffest vom 22. bis 24. August

Volksfest für zwei neue Schulhäuser

Ennetbaden feiert ab nächstem Freitag sein lang ersehntes Schul- und Dorffest. Es locken Kulinarik, Musik und ein Einblick in die neuen Schulhäuser.

SIMON MEYER

Ennetbadens erstes Schulhaus wurde vor gut 200 Jahren noch in Fronarbeit erstellt. Solche Massnahmen hat die beliebte Wohngemeinde heutzutage nicht mehr nötig. Die Schulhäuser Bachtal und Posttal liess die Gemeinde von Profis instand setzen. Der Ersatzneubau für das Schulhaus Bachtal wurde nach knapp sieben Jahren Planungs- und Bauzeit bereits im Herbst 2023 in Betrieb genommen. Zahlreiche Wünsche der Schülerinnen und Schüler waren bei der Umsetzung des 17-Millionen-Franken-Projekts realisiert worden, so beispielsweise eine Rutschbahn zwischen den Stockwerken.

Neue Fenster, stärkere Wände

Im Anschluss an das Neubauprojekt wurde die Sanierung des Schulhauses Posttal in Angriff genommen. Weil die Decken des Schulhauses eine spezielle Konstruktionsweise aufwiesen, stellte sich die Sanierung als anspruchsvoll und aufwändig heraus. In den Decken wurden Holzeinlagen entdeckt, die wegen des Brandschutzes entfernt werden mussten. Dem fielen auch Gipsdecken zum Opfer, die eigentlich hätten erhalten werden sollen. Auch das Brandschutzkonzept musste deshalb im Bereich des Treppenhauses angepasst werden. Weil diese baulichen Massnahmen nicht vorgesehen waren entstanden auch Mehrkosten.

Daneben wurden im Unter- und Erdgeschoss die Wände teilweise verstärkt, um die Erdbebensicherheit zu gewährleisten. Weiter wurden die Abwasserleitungen im Untergeschoss erneuert; genauso die Elektro-, Heizungs- und Sanitärinstallationen im gesamten Haus, und schliesslich wurden die Fenster ersetzt.

Die Sanierungsarbeiten wurden bereits Ende letztes Jahr abgeschlossen, die Gemeinde entschied sich jedoch dafür, die Einweihung beider Schulhäuser offiziell erst anlässlich des im August geplanten Dorffests zu feiern. Vom Freitag, 22. August, bis Sonntag, 24. August, ist es nun end-



Noch ist es ruhig auf dem Schulhausplatz in Ennetbaden, bald wird hier aber ein Volksfest gefeiert

BILD: SIM

lich soweit. Drei Tage lang steht Ennetbaden ganz im Zeichen des Schul- und Dorffests. Dafür verwandelt sich das Gebiet rund um die Schulhäuser Bachtal und Posttal – von der Oberdorfstrasse bis hinunter zum Bachtelibach – in eine bunte Festmeile. Besucherinnen und Besucher erwartet eine Mischung aus Musik, Unterhaltung, Begegnungen und Kulinarik.

Ein besonderes Highlight sind natürlich die geöffneten Schulhäuser: Im neuen Schulhaus Bachtal wurden die Schulzimmer von den Schülerinnen und Schülern passend zum Thema «Welt der Bücher» dekoriert. Im renovierten Schulhaus Posttal finden geführte Rundgänge statt, die Einblicke in die Geschichte und die Erneuerung des Gebäudes geben.

Über die drei Festtage verteilt finden zudem Jahrgangstreffen statt, bei denen sich die ehemaligen Schülerinnen und Schüler Ennetbadens wieder begegnen und alte Freundschaften neu aufleben lassen können.

Lokale Talente auf der Bühne

Der Festbetrieb startet am Freitag, 22. August, um 18 Uhr und dauert bis in die frühen Morgenstunden um 2

Uhr. Gleich zu Beginn gehört die Hauptbühne dem Singer-Songwriter Tobias Jensen, bekannt für seine gefühlvollen Pop-Folk-Songs. Neben vielen weiteren Künstlerinnen und Künstlern ist an diesem Abend ausserdem die junge Badener Band «What Rules» zu hören, die eingängige Pop-Rap-Melodien mit Texten kombiniert, die zum Nachdenken anregen.

Am Samstag, 23. August, öffnet das Festgelände bereits um 11 Uhr mit der offiziellen Festansprache auf der Hauptbühne. Musikalisch begleitet von Schülerinnen und Schülern der Schule Ennetbaden hält Landammann Dieter Egli die Eröffnungsrede. Anschliessend gibt es auf dem Festgelände für Gäste jeder Altersstufe zahlreiche Aktivitäten zu entdecken. Der Samstag bietet aber auch einige musikalische Highlights, darunter den Auftritt der Band «Back from Mars», die nach langer Abstinenz auf die Bühne zurückkehrt. Die Musiker Patrick Dehmer, Philipp Küng und Eddie Walker tourten in den frühen 1990er-Jahren unter dem Namen «Betterworld» durch die Schweiz und feiern auf der Hauptbühne in Ennetbaden ihr Comeback.

Auch der bekannte Schweizer Musiker Adrian Stern, der inzwischen in Ennetbaden lebt, tritt um 22.30 Uhr gemeinsam mit seiner Band auf der Hauptbühne auf.

Der Sonntag, 24. August, steht ebenfalls ganz im Zeichen von Musik, Begegnung und Familienprogramm. Das Festgelände ist von 11 bis 20 Uhr geöffnet. Mitunter sind die «Funky Bees», ein Kinder- und Jugendchor mit rund 6- bis 16-jährigen Talenten aus Ennetbaden und der Umgebung, zu hören. Am späten Nachmittag, um 17.15 Uhr, gibt es dann ein doppeltes Finale: Auf der Bühne «34er-Höckler» heizt die Ennetbadener Guggenmusik mit kraftvollen Bläserklängen und mitreissenden Rhythmen ein, während auf der Bühne «Geniesserei» der Ennetbadener Wortkünstler Simon Libsig das Publikum mit seinen pointierten, humorvollen und lebensnahen Geschichten in den Bann zieht.

Ein Ort zum Austoben

Neben dem Bühnenprogramm lädt eine Spieloase junge Gäste zum Mitmachen ein. Hier gibt es Kinderschminken, eine grosse «Vier gewinnt»-Station und einen Ententeich

zum spielerischen Angeln. Am Samstag und Sonntag steht zudem eine Hüpfburg bereit.

Jugendliche treffen sich im Jugendtreff «JEB! CUBE», und der Pétanqueclub Ennetbaden lädt das ganze Wochenende über zum Mitspielen ein. Am Samstag findet für ambitionierte Spielerinnen und Spieler zudem ein grosses Pétanque-Turnier statt, für das Anmeldungen bis spätestens Freitag, 15. August, entgegengenommen werden.

Neben den kulturellen und musikalischen Attraktionen darf auch die Kulinarik nicht zu kurz kommen: An diversen Verpflegungsständen gibt es Magenbrot, Zuckerwatte, Churros oder Crêpes. Herzhaftes kommt in Form von brasilianischen Churrasco-Fleischspiesen, Schnitzelbrot, Haxen vom Grill, Flammkuchen und weiteren regionalen und internationalen Spezialitäten auf den Tisch. Verschiedene Biere der lokalen Brauerei Braufabrik stillen den Durst, dazu gibt es eine Weinbar und eine Cocktailbar.

Weitere Informationen zum Fest sowie das gesamte Festprogramm sind unter ennetbaden-feiert.ch zu finden.

NUSSBAUMEN

Pfarreifest

Die katholische Kirche Liebfrauen feiert ihr Patrozinium und lädt zum Pfarreifest ein. Im Mittelpunkt des Festes steht Maria, die Kirchenpatronin der Pfarrei Nussbaumen – eine Frau, die Gemeinschaft erweckte und zusammenhielt. Sie begleitet und stärkt auch heute noch viele Gläubige auf ihrem Weg: beim Teilen des Brotes oder in der Kraft, die das Handeln bewegt. Das Pfarreifest beginnt um 10 Uhr mit einem Gottesdienst unter dem Motto «Kirche ist Gemeinschaft – im Gottesdienst und beim Feiern». Er wird musikalisch vom Kirchenchor Nussbaumen, dem Jugendchor+ unter der Leitung von Amir Tiroshi und Megi Sohn sowie mit Orgelbegleitung von Georg Masanz gestaltet. Im Anschluss wird bei leckerem Essen, Austausch und fröhlichem Beisammensein auf dem Kirchplatz das Gemeinschaftsgefühl gelebt. Der Pfarreirat Nussbaumen hat verschiedene Street-Food-Stände, der Frauenbund Obersiggenthal bietet Desserts an, und die Pfadi St. Peter hat ein Programm für Kinder vorbereitet.

Sonntag, 24. August, 10 Uhr
katholische Kirche, Nussbaumen

BADEN: Kantonsspital Baden (KSB)

KSB bringt die Hämodialyse nach Hause

Das Kantonsspital Baden ermöglicht als eines der ersten Spitäler der Schweiz eine neue Form der Heimhämodialyse.

Ende Juni wurde am KSB eine neue Art der Heimhämodialyse erprobt. Im Rahmen eines nationalen Pilotprojekts wurde die erste Patientin erfolgreich geschult und in die häusliche Versorgung entlassen, wie die KSB AG in einer Mitteilung schreibt. Sie führt ihre Dialyse selbstständig in den eigenen vier Wänden durch.«Unsere Patientin gewinnt durch die Heimhämodialyse ein grosses Stück Freiheit zurück», sagt Andrea Fisler, Leiterin des Heimdialyseprogramms am KSB. «Sie ist nun nicht mehr an fixe Spitalzeiten gebunden, sondern kann ihre Behandlung flexibel in ihren Alltag integrieren.» Bei der Hämodialyse wird das

Blut regelmässig ausserhalb des Körpers durch eine Maschine gereinigt – eine lebenswichtige Therapie bei Nierenversagen.

Bislang bot das KSB als eines der grossen Dialysezentren der Region die Peritonealdialyse als Heimtherapie an. Dabei dient das körpereigene Bauchfell (Peritoneum) als Filter: Über einen Katheter wird Dialyselösung in die Bauchhöhle geleitet, wo Stoffwechselprodukte und überschüssige Flüssigkeit entzogen und später mit der Lösung wieder ausgeleitet werden. Diese Form der Heimdialyse ist in der Anwendung vergleichsweise unkompliziert, eignet sich jedoch nicht für alle Patientinnen und Patienten.

Die neue Heimhämodialyse macht nun eine Behandlung in den eigenen vier Wänden für mehr Patientinnen und Patienten möglich und bringt wesentliche Vorteile. Bei den Patienten sind zuhause keine baulichen Umbaumaassnahmen mehr nötig.

RS

Inserat

von Mensch zu Mensch.

Matratzen-Eintausch

bei Familie Kindler in Schinznach-Dorf



für Ihre alten Matratzen erhalten Sie jetzt beim Kauf einer Gesundheits-Matratze

bico

bis **Fr. 600.-**

roviva

Lieferung und Entsorgung gratis (inkl. Heimberatung und Abholservice)

bis 23. August

MÖBEL-KINDLER-AG

moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

SCHINZNACH-DORF

Degerfeldstrasse 7

Industrie Dägerfeld

WETTINGEN: Eine glückliche Kindheit in den 50er-Jahren

«Wir passten auf uns selbst auf»

Einst standen im Wettinger Lindenhof nur die äusseren Häuser. Ein Paradies, um aufzuwachsen, wie sich ein Zeitzeuge erinnert.

MARLENE KALT

Marcel Zaba weiss noch genau, wie der Lindenhof vor gut 60 Jahren ausgesehen hat. «Dort hinten stand eine riesige Blutbuche. Unter ihren Ästen fühlte man sich wie in einem Zelt», sagt er beim Rundgang durch das Quartier. «Und bis hier reichte das Feld, dort war Wiese, und dort drüben stand das Lindenwäldchen.» Der kleine Forst war Namensgeber der Siedlung, in der Zaba aufgewachsen ist. Damals standen nur die Häuser an der Staffelstrasse und die heute gelb gestrichenen Blöcke. Dazwischen erstreckte sich ein weitläufiger, geschützter Spielraum. «Wir lebten mit einem Gefühl von Freiheit und Gemeinsamkeit», erinnert sich der 69-Jährige, «es war fantastisch.»

Man schrieb die 50er- und frühen 60er-Jahre. In Wettingen stand erst rund ein Fünftel der heutigen Bauten. Frühmorgens zog der Milchmann von Haus zu Haus. Im heutigen Kunst-Egge gab es einen Konsum (später: Coop), im Volg-Gebäude eine Migros. Sehr vieles besorgte man jedoch auf dem Wochenmarkt auf dem Rathausplatz, wo alles in Zeitungen verpackt wurde, selbst der Fisch. Die Winter waren noch so kalt, dass man auf dem Altenburg-Tennisplatz eislaufen konnte.

Sorgloser Kinderalltag

Marcel Zaba lebte mit den Eltern und zwei Brüdern im heutigen Haus Nr. 14 im Parterre. Die Tür zum Sitzplatz führte direkt ins Spielparadies. «Meine Mutter konnte am Morgen so-



Der Wettinger Marcel Zaba genoss seine Kindheit im Quartier Lindenhof genauso wie sein jüngerer Bruder (Bild)

BILD: ZVG

zusagen den Stall aufmachen und uns herauslassen», sagt er schmunzelnd, «und wir haben uns den ganzen Tag selbst beschäftigt.» So etwas wie Helikoptereltern habe es damals nicht gegeben. «Und auch an möblierte Spielplätze erinnere ich mich nicht.» Stattdessen traf sich die Kinderschar zum Fussballspielen auf der Wiese oder baute Hütten. Wenn der Siedlungsabwart gemäht hatte, legten sie aus dem geschnittenen Gras Häusergrundrisse und spielten darin Familie. Die Mulden, die es damals noch zwischen den Parterresitzplätzen

gab, wurden zur Manege für Zirkusvorstellungen.

In vielem waren die Kinder furchtlos. «Wir schnetzelten und assen Regenwürmer», erzählt Marcel Zaba. «Wenn es geregnet hatte, spielten wir Kühe und Schafe und tranken aus den Pfützen, selbst wenn Öl von den parkierten Autos darin schwamm.» Im Frühling rieben sie sich gern mit Löwenzahnblüten ein, um sich selbst gelb zu färben, bis sie Hautausschlag bekamen.

Als sie älter wurden, weiteten die Buben und Mädchen ihr Revier aus:

bis zum Schartenfels, auf den Buessberg oder ins Eigi. Im Tägerhard bauten sie eine Baumhütte, im Teufelskeller betrieben sie «Höhlenforschung». Auf der Eisenbahnbrücke legten sie Ein- oder Zweiräppler aus Kupfer auf die Schienen und warteten, bis der Zug kam und sie plattwalzte.

«Unsere Mütter wussten oft nicht genau, wo wir gerade waren», sagt Marcel Zaba, aber das habe ihnen nichts ausgemacht. «Entweder hatten die Eltern keine Angst um uns oder sie haben es uns nicht gezeigt.» Ohne Erwachsene hätten die Kinder indes ge-

lernt, Konflikte selbst zu lösen. Seine Mutter war als Handarbeitslehrerin voll berufstätig. Von ihr schaute sich der kleine Marcel die Fertigkeiten ab, mit denen er später als Kostüm- und Bühnenbildner Karriere machen sollte. «Es kam eine Frau, um das Mittagessen für uns zu kochen und zu putzen, wir hatten also eine Ansprechperson. Aber grösstenteils passten wir selbst auf uns auf», sagt Zaba.

Traditionell vielfältig

Im Lindenhof ging es schon zu Marcel Zabas Kindertagen international zu. Die Häuser waren von der BBC-Pensionskasse erbaut worden, der Konzern brachte in den Wohnungen seine Mitarbeitenden unter. «Sämtliche Männer arbeiteten bei der BBC», weiss der ehemalige Wettinger, «darunter Waadtländer, Tessiner, Spanier und Ungarn.» Zaba selbst hat polnische Wurzeln. Sein Vater war im Zweiten Weltkrieg als polnischer Internierter in der Schweiz gelandet. Später studierte dieser an der ETH und wurde Maschineningenieur bei der BBC. Zabas Mutter verlor durch die Heirat mit einem Ausländer das Schweizer Bürgerrecht und konnte den Pass erst später im Rahmen einer behördlichen «Amnestie» wieder beantragen. Ihre Geschichte ist zusammen mit weiteren Ausbürgerungsschicksalen – von denen viele weniger glimpflich verliefen – im Buch «Die verlorenen Töchter» der Historikerin Silke Redolfi nachzulesen. Diese diskriminierende Praxis empört Marcel Zaba noch heute.

Und wie sieht er den jetzigen Lindenhof? «Die Verdichtung mit den versetzten Blöcken ist sehr gelungen», findet er. Noch immer gebe es Freiraum. Und die Nähe zum Schulhaus Altenburg sei praktisch. «Ich ging damals erst los, wenn die Schulglocke das erste Mal läutete.» Gut möglich, dass es einige der Lindenhof-Kinder heute noch so machen.



Der Lindenplatz in Oetlikon ist erneuert worden

BILD: ZVG

WÜRENLOS: Weiler aufgewertet

Lindenplatz in Oetlikon ist fertiggestellt

Seit kurzem sind die Arbeiten rund um den Lindenplatz im Weiler Oetlikon abgeschlossen, und der Platz präsentiert sich in neuem Glanz.

Nachdem im Herbst 2024 die neue Linde versetzt worden war, wurde in der Folge die Umgestaltung des Lindenplatzes in Oetlikon in Angriff genommen. Der Platz wurde mit einer Pflasterung versehen und drei Sitzbänke wurden rund um die Linde positioniert. Diese ermöglichen es, die Aussicht in mehrere Richtungen zu ge-

niessen. Weil die Pflasterung ursprünglich qualitative Mängel aufwies, musste der Belag zwischenzeitlich wieder entfernt und erneut verlegt werden. Die Kosten dafür gingen vollumfänglich zu Lasten der verantwortlichen Bauunternehmung.

Der Weiler Oetlikon zählt zu den vom Bund inventarisierten Ortsbildern von nationaler Bedeutung. In seiner neuen Form lädt der Lindenplatz die Bevölkerung sowie Gäste zum gemütlichen Verweilen ein. Der neue Platz ist frei von parkierten Autos, und die unlängst eingeführte Begegnungszone auf der Otelfingerstrasse trägt zur Aufwertung des Weilers bei. RS

NEUENHOF: Transport von 34-Meter-Rotorblättern für Windpark

Mammutaufgabe in den Alpen

Windkraftanlagen sollen die Winterstromlücke entschärfen. Bei der Realisierung ist oft das Know-how der Voser Transporte AG gefragt.

PETER GRAF

So beeindruckend wie Windkraftanlagen selbst, ist der Transport ihrer Komponenten. Die riesigen Windflügel um engste Kurven zu bewegen, erfordert echte Spezialisten mit aussergewöhnlichem Equipment. Die Voser Transporte AG aus Neuenhof zählt zu diesen Spezialisten, verfügt sie doch über 20 Kran- und Spezialfahrzeuge vom 2-bis zum 6-Achser, Sattelschlepper, Selbstfahrer und – seit Dezember 2024 – den schweizweit ersten Mobil-Falktkran mit Hybridtechnik. Seit 2011 verfügt das Unternehmen über ein Spezialfahrzeug für den Transport der Komponenten von Windkraftanlagen wie Rotorblätter, Turmsegmente und Gondel, an schwer zugängliche Orte.

Im vergangenen Mai fand der gemeinsame Spatenstich für den Windpark Gütsch in Andermatt und den Windpark im oberen Riental in Göschenen im Kanton Uri statt. Es sind derzeit die einzigen neuen Windenergieprojekte in der Zentralschweiz, die realisiert werden können. Sie gelten als gutes Beispiel dafür, wie es gelingt, das vorhandene Energiepotential noch besser zu nutzen. Die Nutzung der Windenergie gilt als wichtige Ergänzung zu den anderen erneuerbaren Energiequellen.



Schwerlasttransporter im Einsatz

BILD: PETER VOGEL

Mehrjährige Erfahrung

Der Ausbau der nachhaltigen Windenergienutzung auf dem Gütsch und im benachbarten Riental schafft nicht nur einen Beitrag zur Urner Versorgungssicherheit, sondern generiert auch lokale Wertschöpfung und schafft Arbeitsplätze. Bereits Ende 2025 sollen die Anlagen in Betrieb genommen werden. Zuerst mussten die Windenergieanlagen aber noch an ihren Bestimmungsort gebracht werden. Eine Mammutaufgabe, denn allein ein einziges Rotorblatt ist 34 Meter lang und wiegt sieben Tonnen.

So fanden Ende Juli die Transporte der Rotorblätter sowie weiterer Anlageteile statt. Eine logistische Heraus-

forderung. In Birsfelden bei Basel erfolgte die Umladung auf Spezialtransporte und damit der Auftakt zur komplexen Logistik via Airola über den Gotthardpass bis zu Umladestelle auf dem Nätschen bei Andermatt. Dort wurden die Rotorblätter auf ein spezielles Fahrzeug der Voser Transporte AG angeflanscht, welches es erlaubt, die Flügel bis zu 45 Grad aufzustellen. Nur so war die Weiterfahrt auf der fünf Kilometer langen und kurvenreichen Bergstrasse, mit einer Bahnunterführung, acht Spitzkehren und fünf Seilbahnquerungen bis auf den 2332 Meter über Meer gelegenen Bestimmungsort überhaupt möglich.

Entrümpeln, entsorgen und aufräumen – Ordnungskoaching ist gefragter denn je

Die Frau mit dem Ordnungsblick

Franziska Springer ist Aufräumcoach. Mit System und einem offenen Ohr begleitet sie Menschen auf dem Weg zu mehr Ordentlichkeit.

ISABEL STEINER PETERHANS

Wie sich Unordnung und Überforderung anfühlen, weiss Franziska Springer genau. Die 46-jährige Mutter zweier Kinder, die in ihrer Freizeit gerne Motorrad fährt, hat es einst selbst erlebt. Sowohl in ihrem Privatleben als auch in ihrer Arbeit im Brockenhaus Fischbach-Göslikon. Wo beginne ich, was hatte ich ursprünglich eigentlich vor und wie bringe ich wieder Ordnung ins Chaos? Fragen, die Franziska Springer nicht fremd sind. Die Idee, Ordnungskoach zu werden, entstand, als sie erkannte, wie sehr ihr das Aufräumen liegt und wie viel leichter es zu zweit geht.

Die Ausbildung zum Ordnungskoach absolvierte Franziska bei der Ordnungsexpertin Martina Frischknecht. «Es waren intensive Tage», erinnert sie sich. Besonders eindrücklich war für sie der Besuch in einem Brockenhaus. Denn dort wurde erst vielen Kursteilnehmenden klar: Dinge weiterzugeben ist oft einfacher, wenn man weiss, dass sie anderen Menschen noch Freude machen können. Auch wenn man selbst einst lange für etwas gespart und viel dafür ausgegeben hat.

Seit 2022 arbeitet Franziska Springer als Ordnungskoach. Als allein-erziehende Mutter mit zwei Kindern und eigenem Geschäft musste sie sich zuerst selbst Raum schaffen. Nun freut sie sich darüber, anderen helfen zu können. «Es ist ein wunderbares Gefühl, andere dabei zu unterstützen, sich in ihrem Zuhause wieder wohlfühlen und endlich Dinge anzupacken, die sie schon lange vor sich herschieben», bekräftigt sie.

Begleitetes Loslassen

Am Anfang eines Auftrags steht bei Franziska Springer ein Kennenlernen, persönlich im Brocki oder per Telefon. Dabei versucht sie zu ergründen, was der hilfeschuchenden Person wichtig ist und wie sie das Aufräumen gemeinsam anpacken können. Danach wird



Franziska Springer unterstützt als Ordnungskoach Menschen dabei, sich von Angsamtem zu trennen

BILD: ISP

ein Termin vereinbart. «Ich komme vorbei und wir verwandeln das Unangenehme in Erleichterung», sagt sie mit einem Lächeln.

Vor Ort sind es dann häufig emotionale Hürden, die das Aufräumen erschweren. Dinge, an denen man hängt, loszulassen, fällt vielen trotz bester Absicht schwer. Deshalb beginnt Franziska meistens mit dem Einfachen. «Man soll sich nicht überfordern. Selbst wenn es nur eine einzige Schublade ist, mit kleinen Schritten kommt man auch ans Ziel.» Ihre Erfahrung nach wächst mit jedem entrümpelten Plätzchen das Vertrauen in das Unterfangen und plötzlich klappt auch das Aufräumen der «schweren Sachen».

«Loslassen ist wie ein Muskel, den man trainieren kann», sagt Franziska. Genau wie ein Baby, das instinktiv die Rassel festhält, haben Erwachsene einen Reflex, Dinge zu behalten. Oft steckt hinter einem Gegenstand ein Gefühl oder eine Erinnerung. Ordnung kann man auch machen, ohne alles zu analysieren. Doch wer erkennt, warum etwas aufbewahrt wurde, kann besser loslassen und bewusster entscheiden, was bleibt.

Abgelenkt von Erinnerungen

Eine von Franziska Springers Kundinnen ist Margrit Wahrstätter aus Wettingen. «Ich wollte in einem vollgestellten Zimmer ein übersichtliches

Büro schaffen und im Spielzimmer mein eigenes Schlafzimmer einrichten», erzählt sie. Diese Gedanken kreisten schon lange in ihrem Kopf, aber sobald sie mit Aufräumen begann, vertiefte sie sich in all den vielen Dingen und schob diese von einem Ort zum andern, anstatt tatsächlich für Ordnung zu sorgen.

«Gegenstände wegzugeben löste bei mir stets viele Fragen aus und ich liess das Aufräumen schlussendlich komplett bleiben. Bald konnte ich in diesem Zimmer nur noch den Boden nutzen, weil die Gestelle alle voll waren», verrät die 71-Jährige. Zufälligerweise stiess sie auf einen Zeitungsartikel über Ordnungskoach Franziska Springer. Das habe sie wachgerüttelt. Nach einem telefonischen Vorgespräch und drei intensiven Aufräum- und Entsorgungsvormittagen sei sie ihrem Ziel schon recht nahe und freue sich riesig über den Platz in den Gestellen, Kästen und im Kleiderschrank, wo sie nun ihre längst vergessenen schönen Sachen wieder neu entdeckt habe.

Weniger ist manchmal mehr

«Die Fachfrau gab mir Impulse mit direkten Fragen und unterstützte mich im Loslassen von Sachen, die nicht mehr in mein Leben passten», erinnert sich die Wettingerin. «Beim Aus-sortieren brauchte ich auch Mut zur Auswahl und das gelang mir um einiges besser dank ihre professionelle Unterstützung. Nach drei intensiven Stunden Aufräumen war bei mir zwar «die Luft draussen», dafür waren etliche Taschen und Säcke prall gefüllt mit Krimskrams und zum Entsorgen bereit.» Seither freue sie sich jedes Mal beim Anblick des aufgeräumten Zimmers.

Dass Überfluss, wie er heute mancherorts vorherrscht, nicht zwingend glücklich macht, weiss Franziska Springer aus Erfahrung: «Ein Kauf gibt nur kurzfristig Glück. Eine schöne Erinnerung mit einem lieben Menschen wirkt viel länger. Wer das erkennt, ist beim nächsten Kauf viel leicht achtsamer. Wir brauchen oft gar nicht so viel, wie wir denken.»

Wer ebenfalls Unterstützung beim Entrümpeln oder Aufräumen wünscht, findet Franziska Springer online unter der Webadresse aufräumerei.com.

QUERBEET



Ernst Bannwart

Zweideutige Sprache

Sprache dient von Natur aus der gegenseitigen Verständigung. Zu diesem Zweck sollte sie natürlich möglichst eindeutig sein. Das wird künftig noch umso wichtiger, als mit künstlicher Intelligenz auch immer mehr virtuelle – aber nicht unbedingt auch virtuose – Instrumente das Zepter beim Schreiben übernehmen, zum Beispiel auch bei Übersetzungen. Da ist es unter Umständen schon matchentscheidend, dass die Dinge unmissverständlich formuliert sind. Während die natürliche Intelligenz in der Regel klug genug sein sollte, zu erahnen, was bei einem bestimmten Begriff gemeint ist, bleibt das bei der KI zwar zu hoffen, aber sicherheitshalber doch speziell zu überprüfen.

Nicht auszudenken, wenn der Schreibassistent zum Beispiel ein «Leichenmahl» wörtlich nehmen würde. Nicht viel weniger heikel wäre diesbezüglich auch ein gemütlisches «Seniorenessen» oder ein herzhaftes «Frauenfrühstück», was wir uns gar nicht erst bildhaft ausmalen wollen. Halbwegs kriminell könnte es im Weiteren zum Beispiel beim «Knabenschies sen» werden, wo nur zu hoffen bliebe, dass alle danebentreffen. Und viele Kinder würden sich wohl nur aus sicherer Distanz über ein «Monsterkonzert» freuen. Etwas mulmig könnte einem ferner bei der Vorstellung werden, wenn der «Kundenmaurer» irgendwo auflauert oder gar der «Kundenmetzger» vor der Tür steht.

Natürlich kann man sich mit etwas schelmischer Fantasie auch die Folgen eines «Jägertreffens» vorstellen. Und falls man heute noch einem «Vatermörder» begegnet, muss einem deswegen ja nicht gleich der damit gemeinte altertümliche Stehkragen platzen. Ebenso sollte der «Mutterkuchen» auf gar keinen Fall mit einer Muttertagstorte verwechselt werden. «Meitschibei» dagegen darf man genauso wie «Spitzbuben» ohne weiteres essen – jedenfalls so lange Bäckereien solche noch ungestraft anbieten dürfen. Sprache kann einen zuweilen auch sprachlos machen, zumindest wenn man sie nicht oder falsch versteht. Was hier auch einmal unzweideutig gesagt sein musste.

ernst.bannwart@bluewin.ch

MER HEI E VEREIN: Landfrauen Mandach

Landfrauen beleben das Dorf

Die Landfrauen Mandach sind mit über 60 Aktivmitgliedern der grösste Verein in dem 330-Seelen-Dorf und ein treibender Faktor im Dorfleben.

Die Landfrauen sorgen mit einem bunten Jahresprogramm jeweils für Schwung im Dorfleben Mandachs. Auf Vereinsreisen und Halbtagesausflügen werden Austausch und Geselligkeit gepflegt. Daneben wird regelmässig auch Schweizer Brauchtum gepflegt: Bei der «Landfraue-Stubete» wird bei Kaffee und Kuchen gejasst, manchmal aber auch gestrickt oder einfach nur geschwätzt. Nebst einem kleinen Kursangebot werden Besuche an Veranstaltungen organisiert.

Lange Zeit war das Durchführen des Adventsmarkts das Jahres-Highlight des Vereins. Doch weil der Aufwand zu gross war, wurde er eingestellt, und an seine Stelle trat der «Landfraue-Sonntag», und dieser steht bereits wieder vor der Tür. Am Sonntag, 17. August, findet der dies-jährige Mandacher Landfraue-Sonn-



Die Teilnehmerinnen der letzten Landfrauenreise posieren für das Foto

BILD: ZVG

tag» statt, der ganz dem Thema Natur gewidmet ist.

Den Auftakt der Feierlichkeiten macht der Chor Stilli, der den Gottesdienst in der Kirche Mandach musikalisch begleitet. Ab 11.30 Uhr laden die Landfrauen dann in der Turnhalle zu kulinarischen Köstlichkeiten ein. Die Gäste erwarten einige gemütliche Stunden bei regionalem Essen und einheimischen Weinen. Zum Dessert

gibt es eine grosse Auswahl an selbstgebackenen Kuchen und Torten. Um 13.15 Uhr tritt erneut der Chor Stilli auf und sorgt mit einem bunten Strauss an Liedern für Unterhaltung.

Rund um die Turnhalle erwartet Interessierte ein vielfältiges Programm unter dem Motto «Underwägs i de Natur». Auf kurzen Rundgängen kann die Welt der Kräuter erkundet oder die Herstellung von Naturfarben aus-

probiert werden. Beim Basteln mit Naturmaterialien ist Raum für Kreativität. Ein Schaukasten und weitere Gerätschaften der Imkerei bieten Einblicke in die faszinierende Welt der Bienen, und ein Barfussweg lädt dazu ein, die verschiedenen Sinne zu erforschen. Abgerundet wird der Anlass mit einem Schätzspiel, bei dem es diverse Preise zu gewinnen gibt. Die Mandacher Landfrauen freuen sich auf viele Besucherinnen und Besucher.

RS

Sonntag, 17. August, 10.30 bis 17 Uhr
In der und um die Turnhalle, Mandach

MER HEI E VEREIN

Die Rubrik ist – in Anlehnung an den bekannten Song von Mani Matter – eine Hommage an all die vielen Vereine der Region. Sind auch Sie Mitglied eines tollen Vereins, den wir hier vorstellen dürfen? Schreiben Sie uns an redaktion@effingermedien.ch.

JOBS

aus Ihrer

Region

finden Sie

auf

ihre-region-online.ch

Gehirnjogging für Rätselfreunde

Sudoku leicht

			6	2			9	7
	4			1		6		
		6		8		5		
2	7		9	4				6
		3		5			7	
	1	5	7	3			2	9
8	6				4		3	
	3	2	8			7	4	
			3	7				

Sudoku schwierig

			7		4			
		3		9	6	7		
	9	4	5					
		7						1
				3		9		
	4		8					
	5	2	3	1				
	6					8		2
					8		5	9

Lösungen von der letzten Woche

leicht										schwierig									
9	4	6	2	8	5	7	3	1		1	6	5	2	8	3	4	9	7	
2	5	7	3	6	1	9	4	8		7	8	9	4	1	6	3	5	2	
3	1	8	7	4	9	5	2	6		2	4	3	7	5	9	1	8	6	
8	9	5	4	7	2	1	6	3		9	3	7	5	6	4	8	2	1	
6	7	2	5	1	3	4	8	9		8	5	4	3	2	1	7	6	9	
4	3	1	8	9	6	2	7	5		6	2	1	8	9	7	5	3	4	
1	6	4	9	3	7	8	5	2		4	9	8	1	3	2	6	7	5	
7	2	9	6	5	8	3	1	4		5	7	2	6	4	8	9	1	3	
5	8	3	1	2	4	6	9	7		3	1	6	9	7	5	2	4	8	

SCHWIMMBAD

	H		O		E Z			U
U R L	A U B	T	G E L D			A G A S S I		
O E R E	T O E F F					A L B O C K		
E M F D						A W H O		
I M O L A						S A T I N		
O S S I N						S O R E		
T E S S I N						M A C R O N		
C M O						K U H		
C O H N M						S B O T		
P I U O		A E T				T E E O		
G E W I N N		W I D E R S I N N I G						
L A U E	D E Z I	I H N				E X O		

DEMENTZ
FORSCHUNG

STIFTUNG SYNAPSIS SCHWEIZ

**WIR SUCHEN WEITER NACH
NEUEN WEGEN.**

**NICHT VERGESSEN —
FORSCHUNG UNTERSTÜTZEN**

 KLUTSPENDE DES SCHWIZ

SPENDE BLUT
RETTE LEBEN

blutspende.ch

Zari Shariat, Fachärztin für Dermatologie und Phlebologie BILD: ZVG

Wir freuen uns, Ihnen unsere Praxis mit modernen Therapien bei Hauterkrankungen und Venenleiden vorzustellen. Unser erfahrenes Team arbeitet mit den neuesten Geräten, um individuell auf ihre Bedürfnisse eingehen zu können. Ob Akne, Neurodermitis, Erkennung der Vorstufen von Hautkrebs, Krampfadern oder Venenleiden – wir finden die passende Behandlung für Sie. Ästhetische Behandlungen von Haut und Haar sind ein weite-

innovativen Behandlungen und lassen Sie sich persönlich beraten. Direkte Terminbuchungen sind vor Ort möglich. Genügend Parkplätze vor dem Haus oder im Einkaufszentrum sind vorhanden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

ZVG

Zari Shariat
Haut- und Venenpraxis
Geeligstrasse 1
5412 Gebenstorf
www.zarishariat.de

IMPRESSUM

Herausgeberin
Effingermedien AG | Verlag
Ein Unternehmen der Schellenberg-Gruppe

Dorfstrasse 69
5210 Windisch
T +41 56 460 77 88
effingermedien.ch
ihre-region-online.ch



Auflage
42 535 Exemplare (WEMF-beglaubigt)

Erscheint wöchentlich
Donnerstag, Verteilung durch die Post
in jede Haushaltung

Inserateschluss: Dienstag, 10.00 Uhr

Tarife	
Millimeterpreis	farbig
• Annoncen	1.40
• Stellen/Immobilien	1.61

Inserateverkauf und Disposition
Telefon 056 460 77 88
inserate@effingermedien.ch

Roger Dürst, Anzeigenverkauf
Alexandra Rossi, Anzeigenverkauf
Rachel Buchbinder, Verlags- und
Redaktionsassistentin
Sandra da Silva, Anzeigenverkauf

Leitung Verlag
Stefan Bernet

Redaktion
Telefon 056 460 77 98
redaktion@effingermedien.ch

Simon Meyer (sim), verantwortlicher Redaktor
Marko Lehtinen (leh), Redaktor
Sven Martens (sma), Redaktor

Korrektorat
Birgit Blatter

Redaktionsschluss: Freitag, 9.00 Uhr

Inserateverkauf und Disposition
Telefon 056 460 77 88
inserate@effingermedien.ch

Roger Dürst, Anzeigenverkauf
Alexandra Rossi, Anzeigenverkauf
Rachel Buchbinder, Verlags- und
Redaktionsassistentin
Sandra da Silva, Anzeigenverkauf Innendienst

Leitung Verlag
Stefan Bernet

effinger
medien

Ein Mitglied der
SCHELLENBERGGRUPPE

FILMTIPP

Fünf vor Weltkrieg



Porco Rosso,
JP 1992, Netflix,
DVD & Blu-ray Disc

Die Bilder sind spätsommerlich, die Stimmung gedrückt: Im melancholischen Zeichentrickfilm «Porco Rosso» mahnt Kultregisseur Hayao Miyazaki ein-drucksvoll den Verlust der Menschlichkeit an. Der fantastische Anime erzählt vom Schwein gewordenen Flieger-Ass und Kopfgeldjäger Porco Rosso, der in den Jahren vor dem sich anbahnenden Zweiten Weltkrieg an der Adria Jagd auf Luftpiraten macht, während zeitgleich die italienischen Faschisten nach der Macht greifen. Miyazakis Film ist eine Liebeserklärung an den Hedonismus und an die Unbeschwertheit früherer Tage, die aber nie verklärt oder romanti-siert. «Porco Rosso» macht die Weichen sichtbar, die in jenen Tagen gestellt wur-den, damit der Faschismus später Europa überrollen konnte. Dass sich Porco Rosso und die anderen Sonder-linge diesem politischen Klima zu entzie-hen versuchen, ist fast schon wohltuend utopisch. Dabei rechnet Miyazaki auch mit dem Machogehabe seiner Teufels-kerle ab, die sich lieber auf die Rübe ge-ben, als diese einzuschalten. Der zweifa-che Oscar-Gewinner muss es nicht aus-sprechen, sein Film sagt es selbst: Wären all die Männer etwas weniger Männer, wäre es vielleicht nicht fünf vor Weltkrieg.



Olivier Samter
Filmjournalist

BUCHTIPP

Bibliothek Windisch

Ungebetene Gäste



Roman von Ayelet
Gundar-Goshen
Kein & Aber, 2025

Am Anfang des Buchs steht ein Ereignis, das das Leben von drei Familien für immer verändert. Ein arabischer Handwerker renoviert den Balkon eines israelischen Paares in Tel Aviv. Naomi und ihr kleiner Sohn Uri sind zu Hause. Dann fällt ein Hammer vom Balkon und erschlägt einen israelischen Teenager. Der arabische Handwerker wird als Terrorist verhaftet. Und Naomi, die die Wahrheit kennt, schweigt. Später entlastet sie den Handwerker, doch der Schaden ist angerichtet und zieht eine ganze Folge weiterer Ereignisse nach sich. Die israelische Autorin ist praktizierende Psychotherapeutin und kennt sich mit Konflikten und Schuldgefühlen gut aus. Facettenreich und wie nebenbei beschreibt sie die von Vorurteilen dominierte Beziehung zwischen Arabern und Juden in Israel. Die Figuren sind vielschichtig ausgearbeitet, was sie unvorhersehbar und den Roman dadurch äusserst spannend macht. Durch die süffige Sprache und die Verbindung von persönlichen Dramen mit politischen Themen wird man regelrecht hineingesogen. Alles in allem eines der besten Bücher, die ich in den letzten Jahren gelesen habe: Spannend, gesellschaftskritisch, psychologisch tiefgründig.



Gabi Umbricht
Co-Leiterin der Gemeinde-
und Schulbibliothek Windisch

REGION: Drittes Brugg-Festival mit dem Vermittlungsprogramm «Echo»

«Musik soll keine Strafe sein»

Die dritte Ausgabe des Brugg-Festivals steht vor der Tür. Ein wichtiger Bestandteil des Anlasses ist die Vermittlung der klassischen Musik an Kinder.

MARKO LEHTINEN

Sebastian Bohren, Sie sind professioneller Violinist und Leiter des Brugg-Festivals. Wie steht es um den Anlass kurz vor der dritten Ausgabe?

Wir sind daran, das Festival aufzubauen und brauchen viel Durchhalten-wollen, bis die Finanzierung so steht, dass sich die privaten Sponsoren oder Gönner, die Ticketeinnahmen und die öffentliche Hand, also der Kanton, die Stadt und die privaten Stiftungen, genug gut ergänzen. Das Festival profitiert seit der ersten Ausgabe von 60 bis 70 Privatpersonen, die von kleineren Summen bis hin zu 10 000 Franken spenden, damit der Anlass stattfinden kann. Im vergangenen Jahr hatten wir insgesamt fast 150 000 Franken von privaten Gönnerinnen und Gönnern zur Verfügung. Das ist grossartig. Etwas schwieriger sieht es bei den Subventionen durch den Kanton aus. Im vergangenen Jahr hatten wir eine kantonale Subventionsquote von nur fünf Prozent des Budgets. An-dere vergleichbare Festivals in der Schweiz bekommen teilweise bis zu 50 Prozent. Der Grund ist, dass wir noch neu sind und uns zuerst etablieren müssen. Aber immerhin zeigt der Trend nach oben. In diesem Jahr sind es schon über zehn Prozent, was deutlich besser ist. So sollten wir insgesamt eine schwarze Null hinbekommen.

Die Konzertprojekte für Schulklassen sind ein wichtiger Teil des Festivals. Sie laufen unter dem Motto «Echo». Wir gross ist die Nachfrage bei den Klassen im dritten Jahr?

Im ersten Jahr hatten wir rund 400 Teilnehmende, im zweiten Jahr waren es 800 und jetzt sind wir bei rund



Sebastian Bohren will Kindern und Jugendlichen die klassische Musik näherbringen

BILD: MARCO BORGGREVE

1200 Anmeldungen. Die Nachfrage bei den Schulen wächst also, und die enge Zusammenarbeit mit den Schulbehörden, also die Partnerschaft mit der Schule und Musikschule Brugg, funktioniert sehr gut.

Wie sehen die Aufführungen für Schulklassen aus?

Es sind stufengerechte, moderierte Veranstaltungen für Kinder von der ersten bis zur neunten Klasse. In diesem Jahr haben wir das bekannte Stück «Der Karneval der Tiere» von Camille Saint-Saëns organisiert – eine fantasievolle Komposition mit tanzen-den Elefanten und schwimmenden Schwänen. Wir führen es an einem Tag gleich dreimal auf: einmal die reguläre Aufführung und zwei weitere nur für Brugger Schulklassen. Die Veranstaltung dauert rund 30 Minuten, wobei auch ein Text erzählt wird und eine 12-jährige Pianistin ein kurzes Stück dazu spielt. Es ist der Kernanlass im Rahmen der «Echo»-Konzerte mit Platz für bis zu 600 Schülerinnen und Schüler. Daneben gibt es an verschiedenen Orten 14 weitere kleinere «Echo»-Veranstaltungen. Das kann der Besuch beim Geigenbauer sein, ein Probebesuch bei einem Brahms-

quintett oder eine Veranstaltung zur Musik in der Renaissance.

Was für ein Grundgedanke steckt hinter dem «Echo»-Projekt?

Wir wollen, dass die Jugendlichen und Kinder auf entspannte Weise mit der Welt der Klassik in Berührung kommen – dass sie spüren, wie intensiv und faszinierend diese Welt sein kann. «Echo» soll eine Begegnungsfläche sein, keine didaktische Strafe, in dessen Rahmen sich die Jugendlichen mit der klassischen Musik beschäftigen müssen. Es geht uns um eine Identifikation durch starke, charismatische Persönlichkeiten, welche die Musik verkörpern und die Kinder an die Materie heranzuführen.

Haben Sie das Gefühl, dass die klassische Musik ganz generell ein Nachwuchsproblem hat?

Es kommt auf die Region an. In Asien, in Ländern wie Südkorea, hat die klassische Musik bei der Jugend einen extrem hohen Stellenwert. Und es gibt immer wieder neue Märkte dafür. Aber bei uns in Mitteleuropa haben wir auf jeden Fall ein Nachwuchsproblem. Wir veranstalten neben dem Festival ja die Konzertreihe «Stretta

Concerts», und der Altersdurchschnitt im Publikum ist immer sehr hoch – 70 aufwärts. Das ist unser treues Stammpublikum. Den gleichen Trend beobachten wir auch bei anderen Schweizer Veranstaltern wie der Tonhalle oder dem KKL.

War das nicht immer schon so? Klassische Musik ist ja überspitzt gesagt eher eine Musik für Erwachsene.

Ja, aber es hat sich ganz klar zugespitzt. Deshalb müssen wir Musiker und Veranstalter Verantwortung übernehmen, um unsere Zunft zu verteidigen und dem Nachwuchs aufzuzeigen, warum klassische Musik für alle wertvoll ist.

Wo sehen Sie die Ursachen für das schwindende Interesse der Jugend an der klassischen Musik?

Ich denke, dass auch die Erwachsenen immer weniger klassische Musik hören, und ihre Kinder dadurch keinen Einstieg in diese Musik mehr finden oder überhaupt ein Instrument spielen lernen. Dabei ist es so schön zu erleben, wie Kinder auf klassische Musik reagieren. Man denkt immer, diese Musik sei schwierig und unzugänglich. Dabei kann klassische Musik sehr unmittelbar sein, und Kinder sind da völlig unbefangen. Ich finde es jedesmal wunderschön zu sehen, wie zum Beispiel mein dreijähriger Sohn auf klassische Musik reagiert. Er hat überhaupt keine Berührungsängste.

Welchen Abend der aktuellen Ausgabe des Brugg-Festivals würden Sie jemandem als Einstieg empfehlen, der oder die noch keinen Bezug zur klassischen Musik hat?

Vielleicht das Abschlusskonzert vom 6. September. Das Zürcher Kammerorchester spielt dann zugängliche klassische Musik von Mozart, Schumann, Brahms und Tschaikowski, und die Solistin Li La am Violoncello ist schlicht grossartig.

Brugg-Festival
31. August bis 6. September
Verschiedene Spielorte

AGENDA

DONNERSTAG, 14. AUGUST

BADEN
18.00–21.00: After-Work-Livemusik mit Lucky Wüthrich und Flo Bauer (Blues).
Infos: cocobaden.ch
20.00: Vadane: Swingin' between east and west. Im Park der Villa Boveri.
Infos: abb-wfs.ch

BRUGG
16.45: Kunst und Apéro mit der Künstlerin Mina Monka sowie Projekt Art-Wall *25x25. Barbetrieb mit kleinen Speisen.
18.30 Liquidiscious goes lounge und DJ Roni. Galerie Immaginazione.
Infos: immaginazione.ch

TURGI
18.00: Vernissage der Ausstellung «The River Flows In Our Veins» von Ishita Chakraborty. Historische Holzbrücke Turgi, Limmatweg.

FREITAG, 15. AUGUST

UNTERSIGGENTHAL
20.30: Die Badener Maske zeigt ihr Stück «Gretchen 89 ff» von Lutz Hübner. Vorplatz Sickingahalle (bei schlechtem Wetter in der Halle).
Infos: theaterbadenermaske.ch

SAMSTAG, 16. AUGUST

BIRMENSTORF
9.00–11.30: Meditatives Bogenschliessen. Reformierte Kirche. Anmeldung bei Martin Zingg, 056 223 33 49, m.zingg@refkirche-bgt.ch.

TURGI
9.30–10.00: Buchstart: Verse, Fingerspiele und Geschichten für Kinder von 0 bis

3 Jahren in Begleitung. Bibliothek.
Infos: bibliothek-turgi.ch

SONNTAG, 17. AUGUST

WETTINGEN
7.00–13.30: Tägi Tri & Duathlon vom Tri Club Baden. Für Ambitionierte oder zum Plausch. Mit Festwirtschaft. Infos: taegitri.ch

WINDISCH
11.30–12.30/13.30–14.30: Das Kloster in neuem Glanz – öffentliche Führung durch das restaurierte Kloster Königsfelden.
Infos: museumaargau.ch

MONTAG, 18. AUGUST

BADEN
18.00: Saisonausblick – Das Thik-Programm 2025/26 in der persönlichen Vorschau der Theaterleitung Nadine Tobler. Theater im Kornhaus. Infos: thik.ch

DIENSTAG, 19. AUGUST

BADEN
15.00–17.30: Hände auflegen in der Sebastianskapelle, Kirchplatz 11.

MITTWOCH, 20. AUGUST

SPREITENBACH
15.00–15.30: Buchstart: Versli, Fingerspiele, Lieder und eine kurze Geschichte mit Sibylle Müller für Kinder von 0 bis 3 Jahren in Begleitung. Bibliothek.

WINDISCH
19.00: Kirche und Kultur: Faszination Pilgern mit Martin Da Ruga, Methodist,

Pfarrer und Pilger. Anschliessend kleiner Apéro. Reformiertes Kirchgemeindehaus.
Infos: ref-windisch.ch

DONNERSTAG, 21. AUGUST

BADEN
18.00–21.00: After-Work-Livemusik mit Levi Bo (Pop-Rock). Coco Baden.
Infos: cocobaden.ch

BRUGG
16.45: Vernissage der Ausstellung mit Barbetrieb mit kleinen Speisen.
18.30 Pure disco & house classics. Galerie Immaginazione. Infos: immaginazione.ch
19.00: Vernissage der Ausstellung «Wohin» mit 16 Kuntschaffenden aus unterschiedlichen Disziplinen. Dauer der Ausstellung bis 31.8. im Salzhaus Brugg.
Infos: salzhaus-brugg.ch

WETTINGEN
18.00–19.00: Gesprächsrunde Deutsch für alle, die in einer entspannten Runde ihre Deutschkenntnisse üben oder verbessern möchten. Es wird kein bestimmtes Sprachniveau vorausgesetzt.
Gemeindebibliothek.

AGENDA

Ihren einmaligen Agendaeintrag publizieren wir kostenlos. Der Eingabeschluss ist jeweils Freitag vor der Erscheinung der Zeitung. Die Auswahl liegt im Ermessen der Redaktion.
Senden Sie Ihren Hinweis an redaktion@effingermedien.ch.

VEREINE

BADEN

Familienzentrum Karussell Region Baden
Jeden Mo bis Fr, 15.00–17.00: Treffpunktcafé.
Jeden Mo/Mi, 15.00–16.30: Kinderbrocki.
Jeden Do, 14.00–17.00: Kinderhütendienst und Näh- und Flickatelier.
Fr, 15.8., 9.00–12.00: Handarbeits-Treff.
So, 17.8., 9.00–11.00: Väter-Kind-Treff.
Haselstrasse 6, 5400 Baden, 056 222 47 44, www.karussell-baden.ch.

Generationen-Schach für alle ab 60 Jahren und Kinder ab 9 Jahren
Mi, 20.8., 13.30–16.00, Pro Senectute Aargau, Bahnhofstr. 40. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

SPREITENBACH

Pro Senectute Mittagstisch
Mo, 18.8., 12.00, Alters- und Pflegeheim im Brühl. An- und Abmeldungen bis 5 Tage vorher: Priska Kretz, 056 401 50 08.

WETTINGEN

Pro Senectute Mittagstisch
Di, 19.8., 11.30, Restaurant Zwys sighof. Leitung: Hedy Fitsche, 056 426 24 61.

ZEN-Meditation
Jeden Fr, 18.00, im Bewegungsraum mit Herz, Alberich-Zwys sig-Strasse 81, Auskunft: Herbert Eberle, 056 426 65 54, herbert.eberle1955@gmail.com.

WÜRENLOS

Natur- und Vogelschutzverein/ Birdlife Würenlos
www.nvvw.ch

Zu Abverkaufs-Preisen!

Sortimentsbereinigung von Tischen und mehr!

129043 RSS

Ganzes Sortiment siehe QR-Code unten! Alles günstig und noch rabattfähig! Bis 31. Oktober 2025. Bitte ausschneiden, danke!

Bahnhofstrasse 48, 5322 Koblenz

Ein Frauenleben im Dienste des Ewigen

Ein einmaliges autobiographisches Buch

www.vita-vera.ch, Tel. 056 631 48 60

129014 BAK

«Das Gewitter in meinem Kopf zieht rasch weiter.»

Nadja Brönnimann

Epileptische Anfälle sind kurz – helfen ist einfach. Mehr erfahren auf epi.ch

artischrock.net

Erste Hilfe kommt bei uns an erster Stelle!

Retten Lehren Helfen Betreuen

129027 MLK

UNSER TRAUM: EIN PLANET OHNE ÜBERKONSUM.

Jetzt aktiv werden: greenpeace.ch/dreampeace

129027 MLK

WOHNUNGSMARKT

ZU VERKAUFEN

1278558 RSK

ÜBER 40 JAHRE.

DAS SUCHEN HAT EIN ENDE.

WERNLI-IMMO.CH

wernli immobilien

GESUCHT

Zu kaufen gesucht HAUS

kann auch renovationsbedürftig sein. **Übergabetermin zwischen 2025 bis 2029 möglich.**

Telefon 079 125 10 30 *

129027 MLK

Gemeinsam handeln. Vielfalt schützen. Bergwald stärken. Mitmachen: www.bergwaldprojekt.ch

Jetzt spenden

FINANZ-ECKE

Die Verunsicherung hält an

Der US-Zollhammer geht beinahe spurlos an den Börsen vorbei. Dennoch steigt die Verunsicherung bei den Anlegern. Gold ist gefragt, nicht zuletzt, weil die Inflation steigen dürfte.

Der US-Zollhammer scheint die Finanzmärkte vorerst nicht gross zu beunruhigen. Nachdem der Swiss Market Index (SMI) im Juli mit einem Minus von 0,72 Prozent leicht negativ tendierte, haben auch die per 1. August bekannt gegebenen Strafzölle von 39 Prozent auf Schweizer Importe in die USA nicht zu Panikverkäufen geführt. Dennoch hat die Unsicherheit für Anlegerinnen und Anleger mit einem Schlag deutlich zugenommen. Der Volatilitätsindex für den SMI, auch Angstbarometer genannt, ist von unterdurchschnittlichen 14 Zählern auf über dem Mittelwert liegende 16 angestiegen.

Verlangsamung und der angespannten geopolitischen Lage leiden. Dazu gehört der Automobilsektor, der klar gezeigt hat, dass die US-Zollpolitik Milliarden kostet.

Davon unbeeindruckt kletterten die US-Börsen im abgelaufenen Monat von einem Rekord zum nächsten. Der breite S&P 500 legte im Juli 2,17 Prozent zu, büsste am ersten Handelstag im August aber beinahe so viel ein. Seit Anfang Jahr resultiert ein Plus von 7 Prozent. Im Fokus standen die grossen Technologiewerte. Allen voran der Halbleiterhersteller Nvidia, der dank einer starken Aktienperformance als erstes Unternehmen überhaupt eine Kapitalisierung von 4 Billionen erreichte. Aber auch andere Technologieriesen wie Alphabet, Microsoft und Meta haben gute Zahlen präsentiert und den Markt gestützt.

Vertrauensverlust beim Dollar

Für Anlegerinnen und Anleger, die in Schweizer Franken rechnen, trägt das Bild, weil der US-Dollar zum Franken seit Anfang Jahr um 11 Prozent eingebüsst hat. Dass er im Juli 2,4 Prozent zulegte,

BILANZ

Langjährige Qualitätsleaderin

Raiffeisen

Private-Banking-Rating 2025

liegt vor allem an der anhaltend restriktiven Geldpolitik der US-Notenbank. Unter dem Strich hat die US-Valuta dieses Jahr an Vertrauen eingebüsst.

Dieser Vertrauensverlust spiegelt sich auch im anhaltend hohen Goldkurs. In den vergangenen Quartalen gehörten die Notenbanken zu den starken Goldkäufern, um ihre Abhängigkeit vom US-Dollar zu reduzieren. Da es sich dabei um strategische Investitionen handelt, ist in naher Zukunft nicht damit zu rechnen,

dass sie als Verkäufer auftreten werden und das Angebot ausweiten.

Private kaufen Gold

Hinzu kommen die Käufe vieler privater Anleger, um sich vor der Inflation und geopolitischer Ungewissheit abzusichern. Es ist damit zu rechnen, dass sie ihre Goldpositionen weiter aufstocken. In der Summe wird der Nachfrageüberhang anhalten, und wir erwarten weiter steigende Goldnotierungen. Aus diesem Grund haben wir unser leichtes Übergewicht ausgebaut und sind im gelben Edelmetall mittlerweile stark übergewichtet.

Dass die Zollabkommen der Europäischen Union (EU) und Japans mit den Vereinigten Staaten – man hat sich auf einen Satz von je 15 Prozent geeinigt – an den Finanzmärkten positiv aufgenommen wurden, liegt daran, dass mit der Einigung ein Unsicherheitsfaktor verschwindet. Gleichzeitig bedeutet das eine klare Verschlechterung gegenüber Anfang Jahr. Die Inflation wird steigen und die konjunkturelle Entwicklung wird sich eintrüben.

Stefan Meier
Vermögensberater

Leandro Cicolecthia
Teamleiter Vermögensberatung

Raiffeisenbank Lägern-Baregg
www.raiffeisen.ch/laegern-baregg
stefan.meier@raiffeisen.ch
Telefon 056 437 46 28

Raiffeisenbank Würenlos
www.raiffeisen.ch/wuerenlos
leandro.cicolecthia@raiffeisen.ch
Telefon 056 436 75 20

JETZT SCANNEN UND TERMIN VEREINBAREN